

Welche Auswirkungen hat die gegenwärtige Wirtschaftskrise in Russland auf die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften?

Die Suche nach Spitzenkräften für die höheren Managementebenen, insbesondere gute Vertriebs- und Führungspersönlichkeiten, ist nach wie vor schwierig, und die gegenwärtige Krise brachte auf dem Arbeitsmarkt keine Erleichterung, im Gegenteil. Viele ausländische Unternehmen unterschätzen gerade in der heutigen Situation das Personalproblem, besonders wenn es sich um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte handelt.

Zwar gibt es derzeit bei zahlreichen Unternehmen deutliche Personalreduzierungen, betroffen ist davon aber vor allem leicht austauschbares Personal, was damit breit auf dem Markt verfügbar wird. In der momentanen Lage setzen Unternehmen alles daran, gute Mitarbeiter fester an das Unternehmen zu binden.

Während viele Unternehmen im Zuge ihrer Expansion der vergangenen Jahre ihr Personal ausgeweitet haben, geht es in Zeiten der Krise bei der Personalrekrutierung eher um den Austausch von Mitarbeitern durch bessere Kräfte. Diese auf dem Markt auszumachen, ist nun zunehmend ein Problem. Hinzu kommt eine große Verunsicherung bei potenziellen Kandidaten. Die Wechselbereitschaft ist in ganz Osteuropa durch die Finanzkrise so gering wie noch nie zuvor. Die Stimmung folgt dabei dem Motto: Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. Erhöhte Unsicherheit in Bezug auf den neuen Arbeitgeber, Angst vor dem Wohnortwechsel und oft mehrmonatige Probezeiten schrecken die Kandidaten von einem Wechsel derzeit stärker ab als zuvor.

Wo bekommt man heute gute Leute her?

Entgegen weitverbreiteter Meinung hat die globale Krise nicht zu einem Überfluss an freiem Führungspersonal auf dem Markt geführt. Gute Spitzenkräfte sind nach wie vor rar. Bei Executive Search, der Suche nach Top-Personal, sind die Anforderungen sowohl bei den Kandidaten als auch bei den Unternehmen sogar gestiegen.

Wege der Personalsuche gibt es in Russland und Osteuropa viele. Über verschiedenste Kanäle kann Personal rekrutiert werden: Es können Anzeigen und Inserate in einschlägigen

Zeitung und im Internet geschaltet oder die Dienste von Online-Anbietern in Anspruch genommen werden. Auf diese Weise wird das für die Besetzung der Stelle zur Verfügung stehende Zeitfenster oft nicht eingehalten. Zudem haben es erfolgsorientierte Top-Leute selten nötig, in Printmedien und Internet nach neuen Stellen Ausschau zu halten. Bei dieser Art der Suche fürchten insbesondere Führungskräfte um die Diskretion ihres Anliegens, der beruflichen Veränderung.

Die Suche über Bekannte bzw. besonders über eigene Mitarbeiter birgt oft die Gefahr, dass Seilschaften herangezogen werden und die Vetternwirtschaft Einzug hält. So mancher russische Geschäftsführer mausert sich auf diese Weise zum vermeintlich unersetzbaren Platzhirsch. In der Folge ist nicht sichergestellt, dass der russische Geschäftsführer immer die besten Mitarbeiter rekrutiert, um sich selbst keinen internen „Konkurrenten“ zu schaffen.

Kurz, eine solche Suche „mit angezogener Handbremse“ ist mit Vorsicht zu genießen.

Als Alternative zu diesen Möglichkeiten bietet sich nach dem Motto „Think global, act local“ die Kooperation mit einem kompetenten und seriösen internationalen Partner vor Ort an. Bei der Personalsuche gerade in schwierigen Märkten wie Russland zahlt sich die Suche über einen unabhängigen und erfahrenen Partner aus dem Heimatland des Auftraggebers, der mit beiden Mentalitäten bestens vertraut ist, aus.

Bei guter Vorbereitung seitens des Arbeitgebers und Bereitstellung entsprechender Mittel für die Suche lässt sich in den meisten Fällen der richtige Mitarbeiter in einem angemessenen Zeitraum finden.

Personalsuche ist zeit- und kostenaufwendig, und auch hier bewahrheitet sich das russische Sprichwort: Der Geizige zahlt zweimal und der Dumme immer.

Wie hat sich der Arbeitsmarkt in den vergangenen Monaten entwickelt?

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Russland verlief in den vergangenen Monaten, wie in anderen Ländern auch, sehr branchenbezogen. Die Bauindustrie, der Finanz- und Bankensektor, die Automobilindustrie sowie der Maschinen- und Anlagenbau sind besonders stark betroffen.

Rein russische Firmen sind aufgrund oft mangelnden Bewusst-

Advanced European technology promotion in the Commonwealth of Independent States market



129329, Russia, Moscow
 P.O. Box 150
 Phone: +7 (495) 660-18-53
 Fax: +7 (963) 782-48-34
www.eti-online.org

European Technical Institute

Projects:

- Technical seminar “Modern equipment and production engineering brickware”
3 - 4 April 2009
- All-Russian Concrete Industry Congress
10 - 13 March 2009
- Conference “Hydro engineering and hydro-power engineering”
16 - 19 June 2009
- International Cement Industry Congress
6 - 10 October 2009
- A series of technical seminars for engineers

seins für die mittel- und langfristige Entwicklung sowie der dort vorherrschenden „Hire-and-Fire-Mentalität“ ebenfalls stärker betroffen als ausländische Unternehmen.

Massenentlassungen haben zu einer Erhöhung des Drucks auf dem Arbeitsmarkt geführt, jedoch betrifft dies eher leichter „austauschbares“ Personal in Administration, Handel und Produktion. Dies hat aber zugleich eine höhere Mobilität und Flexibilität der Arbeitnehmer zur Folge.

Zudem sind – mit Ausnahmen bei manchen Spitzenpositionen – Relativierungen im Gehaltsniveau zu beobachten. Insbesondere bei Neueinstellungen werden vermehrt niedrigere Einstiegsgehälter angesetzt.

Wie reagieren ausländische Unternehmen in der Personalpolitik auf die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage?

Wie überall reagieren ausländische Unternehmen ebenfalls in Russland sehr unterschiedlich. Dies ist in erster Linie von der Unternehmensgröße, von der Branche und der finanziellen Stabilität des Mutterunternehmens abhängig. Weltweit tätige Konzerne nehmen derzeit mehr Entlassungen vor als gewachsene Mittelständler, die meistens auf Veränderungen schneller und flexibler reagieren. Zu den Branchen, die derzeit mit größeren Problemen auf dem russischen Markt zu kämpfen haben, zählen vor allem der Maschinen- und Anlagenbau, die Bauindustrie und der Finanzsektor. Vor allem Finanzierungsprobleme seitens der russischen Geschäftspartner behindern derzeit die Fortsetzung oder Realisierung von Projekten. Folglich entstehen in Unternehmen, vor allem aus den genannten Branchen, oft personelle Überkapazitäten, die zu Kostenreduzierungen (mittels Gehaltskürzungen, Kurzarbeit oder Personalabbau) zwingen.

In welchen Bereichen werden heute vor allem Mitarbeiter gesucht?

Grundsätzlich gilt: Gute Mitarbeiter werden immer gesucht – unabhängig von Krisen. In Krisenzeiten erkennt man aber eher den „wahren Wert“ eines Mitarbeiters. Besonders im Vertrieb zeigt sich, wer in wirtschaftlich guten Zeiten „nur“ mit dem Markt mitgewachsen ist. Nun versucht man, die Top-Mitarbeiter fester ans Unternehmen zu binden. Zugleich werden in der Krise vermehrt Ersatzbesetzungen vorgenommen und Mitläufer, gerade in Führungspositionen, werden schneller ausgetauscht. In erster Linie betrifft dies das Management (Geschäftsführung, Abteilungsleitung) sowie den Vertrieb. Weiterhin begehrt sind für den Unternehmensbereich Finan-

zen Spezialisten mit sehr guten Fremdsprachenkenntnissen und Erfahrung in westlichen Unternehmen für die Position des Hauptbuchhalters bzw. für das Controlling.

Welche Veränderungen sind beim Gehaltsniveau zu verzeichnen?

Trotz Krise: Das Lohnniveau in Moskau und Petersburg ist teilweise immer noch höher als im Westen. In Moskau und zum Teil auch in St. Petersburg haben die Löhne in bestimmten Bereichen westliches Niveau bereits erreicht, zuweilen auch überschritten, und wirklich gute Vertriebsmanager mit Führungserfahrung „kosten“ jetzt nicht weniger als vor einem Jahr zu Boomzeiten. Von Gehaltsreduzierungen und geringeren Einstiegsgehältern sind vor allem leicht austauschbares Personal wie Arbeiter, Verwaltungspersonal in der Administration, Sekretärinnen usw., was damit breit auf dem Markt verfügbar wird, betroffen, keineswegs jedoch Spezialisten, Führungskräfte und hervorragende Vertriebsleute.

Wie kann man Mitarbeiter außer mit einem guten Gehalt an sich binden?

Oft ist schon die Einhaltung von Absprachen und Zusagen (unter ordentlichen Kaufleuten eigentlich eine Selbstverständlichkeit) ein gutes Mittel der Mitarbeiterbindung. Leider ist dies auch bei Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum noch nicht überall anzutreffen, was russische Mitarbeiter nicht selten zu einem Arbeitsplatzwechsel veranlasst.

Dem Arbeitnehmer müssen realisierbare Perspektiven im Unternehmen geboten werden. Zielvereinbarungen sollen auf Annahmen basieren, dass sie für den Mitarbeiter auch erreichbar sind. Für das Top-Management bietet sich eventuell auch eine direkte Beteiligung am Unternehmen an.

Zu nennen sind auch regelmäßige Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten, ebenso Incentive-Maßnahmen bei besonderen Leistungen.

Im russischen Geschäftsleben ist der direkte persönliche Kontakt von eminenter Bedeutung. Eine direkte, offene und regelmäßige Betreuung und Führung der russischen Mitarbeiter auf möglichst allen Ebenen durch eine „echte“ Führungspersönlichkeit aus Deutschland ist in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen. Zugleich muss die Geschäftsführung vor Ort in Russland hinsichtlich Mitarbeiterführung und Führungsstil stets aus Deutschland kontrolliert werden.

Beim Austausch von Führungskräften ist im Hinblick auf den bestehenden Mitarbeiterkreis behutsam vorzugehen.

Die "Kunst modernster Logistik" im Ost- und Westeuropa - Güterverkehr



www.ruscargo-logistik.de



Niemand bekommt gern plötzlich jemanden „vor die Nase gesetzt“.

Auch Nationalität bzw. Herkunft der jeweiligen Führungskraft sollten in Osteuropa nicht unterschätzt werden. Die Anstellung eines Russen als Führungskraft für ein deutsches Unternehmen in Polen oder Tschechien ist gründlich zu überdenken. Umgekehrt gilt natürlich dasselbe. Auch für in Russland tätige Gastarbeiter ukrainischer Nationalität wird die Luft in Moskau immer dünner.

Grundsätzlich gilt: Bei Personalentscheidungen „gesunden Menschenverstand“ einschalten.

Welche Rolle spielen Expatriates bei der Besetzung von Führungspositionen ausländischer Unternehmen in Russland?

Auch in Russland hat hinsichtlich der Besetzung von Führungspositionen in ausländischen Unternehmen „Normalität“ Einzug gehalten. Wurden anfangs stets Führungskräfte aus dem Westen entsandt, so werden in Russland und anderen Ländern Osteuropas längst nicht nur die Positionen im unteren und mittleren Segment mit einheimischen Mitarbeitern besetzt. Vermehrt werden auch für die Führungspositionen in den osteuropäischen Tochtergesellschaften Einheimische rekrutiert.

Die Zeit der Expatriates neigt sich bis auf einige Ausnahmen ihrem Ende zu. Initiativbewerbungen von Russlanddeutschen, Kontingentflüchtlings, ehemaligen DDR-Bürgern und Deutschen mit polnischem oder tschechoslowakischem Migrationshintergrund für eine Vermittlung auf dem russischen Markt finden bei deutschen Arbeitgebern mit Engagement in Russland immer weniger Beachtung. Auch Osteuropäer, beispielsweise Polen oder Tschechen, die früher noch mit (vermeintlichen) Russisch-Kenntnissen oder (vermeintlicher) Russland-Kompetenz punkten konnten, werden nicht mehr bevorzugt beachtet. Ein Deutscher ohne Migrationshintergrund wird von den meisten Russen deutlich mehr akzeptiert als Osteuropäer oder Balten. Eine Ausnahme sind Bürger aus dem ehemaligen Jugoslawien (insbesondere Serben) und Bulgarien. Dies hat vor allem einen historischen Hintergrund. Auch Führungskräfte, die lange in Westeuropa tätig waren und infolge der Krise in Osteuropa anheuern wollen, haben es schwer. Denn mittlerweile ist in der Region eine neue selbstbewusste und qualifizierte Generation herangewachsen, die das Phänomen der Expatriates zunehmend verdrängt. Länderkenntnis und Fremdsprachenkompetenz sind kein Einstellungskriterium mehr, sondern Selbstverständlichkeit.

Was ist bei der Einstellung von Expatriates in Unternehmen nach russischem Recht zu beachten?

Die Einstellung von Expatriates birgt zunehmend eine Reihe von Problemen und ist aufgrund der notwendigen Dokumente kompliziert und sehr zeitaufwendig. Zudem ist auch zu beachten, dass Russland im Zuge der Finanzkrise ein Vorhaben auf den Weg gebracht hat, die Einstellungsquoten für ausländische Staatsbürger zu beschränken.

Am Beginn steht die Beantragung einer Arbeitserlaubnis, ein komplizierter Verwaltungsprozess, der gewöhnlich zwischen vier und sieben Monaten dauert. Darauf folgt die Beantragung eines Arbeitsvisums für die betreffende Person. Voraussetzung ist zusätzlich zum Entsendungsvertrag, der allein für eine Arbeitsaufnahme entsprechend den rechtlichen Vorschriften in Russland nicht ausreichend ist, der Abschluss eines lokalen Arbeitsvertrages. In diesem Zusammenhang sind aufgrund des russischen Arbeitsvertrages mit dem jeweiligen Expat auch Fragen der Fortsetzung der Renten-, Sozial- und Krankenversicherung in Deutschland zu klären.

Aufgrund des komplizierten Verfahrens ist die Konsultation und Hinzuziehung eines Fachanwaltes für Arbeitsrecht und Spezialisten auf dem Gebiet „Arbeitsgenehmigung für Ausländer“ zu empfehlen, auch was die Beschleunigung des Verfahrens betrifft.

Auf welches Ausbildungsniveau trifft man in Russland?

Im Großen und Ganzen ist das russische Ausbildungsniveau nach wie vor auf einem hohen Niveau, insbesondere im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich, obwohl nach wie vor ein Mangel an Ingenieuren und Technikern (vor allem mit Sprachkenntnissen) herrscht. In Russland wird im Gegensatz zu Deutschland mehr in die „Breite“ hin ausgebildet.

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit guten Sprachkenntnissen lassen sich gerade in Moskau, aber auch in St. Petersburg und – mit entsprechenden Abstrichen – auch in manch anderer Großstadt in den Regionen durchaus finden, wenn auch mit immer größeren Schwierigkeiten.

Absolute Spezialisten aber, wie in Deutschland, sind weitaus seltener anzutreffen, insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling, Logistik, Anlagenbau und Produktion, vor allem in der Kombination mit guten Fremdsprachenkenntnissen. Die Ausnahme sind Bewerber, die ein Studium im Ausland absolviert haben. An dieser Stelle muss man jedoch hinzufügen, dass viele Russen sehr kreativ sind und sich bei der entsprechenden Schulung und Perspektive schnell und erfolgreich in neue Gebiete einarbeiten können. Es ist keine Seltenheit, Philologen anzutreffen, die vor zehn Jahren eine Stelle bei einer deutschen Firma im Maschinenbau antraten und heute einem gut ausgebildeten russischen Vertriebsingenieur das Wasser reichen können.

Wie haben sich die Realeinkommen entwickelt?

Für Arbeitnehmer, die ihr Gehalt in Rubel (ohne Bindung an eine Fremdwährung) vereinbart haben und bisher von Gehaltskürzungen und Bonusstreichungen verschont geblieben sind, haben sich die Realeinkommen eher geringfügig verändert. Verbilligungen von Mietraum und Dienstleistungen gleichen den Inflationsverlust mitunter aus.

In nicht wenigen, vor allem rein russischen Betrieben haben Gehaltskürzungen (von teilweise bis zu 40 Prozent) in Verbindung mit der Inflation zu einem deutlichen Rückgang der Realeinkommen geführt.



Arbeitnehmer hingegen, deren Gehälter ohne Kursfixierung an den Euro-/Dollarkurs gebunden sind, zählen zu den Gewinnern, sie können sich aufgrund der ca. 20-prozentigen Rubelabwertung innerhalb der vergangenen sechs Monate über eine Kaufkraftsteigerung von ca. zehn Prozent freuen. Wer allerdings in seinem Arbeitsvertrag (vor der Krise) eine Kursfixierung festgelegt hat, bekommt nun - zusätzlich zur Inflation - in Rubel weniger ausbezahlt.

Wieviel verdient ein Vertriebsrepräsentant (Expat/russ. Repräsentant), ein Buchhalter bzw. ein Geschäftsführer eines Tochterunternehmens?

Russland ist kein Land zum Sparen, und gute Mitarbeiter haben überall ihren Preis.

Für einen russischen Niederlassungsleiter oder Geschäftsführer in Moskau muss man auch heute noch ein monatliches Festgehalt (ohne Boni, Firmenwagen, etc.) von ca. 6.000 Euro (+/- 2.000) netto veranschlagen. Ein guter Area-Sales-Manager oder Vertriebsingenieur darf ohne Weiteres mit einem fixen

Monatsgehalt (netto; ohne Boni, Firmenwagen, etc.) in Höhe von ca. 3.000 Euro (+/- 1.000) rechnen. Einen guten Hauptbuchhalter oder Leiter der Finanzabteilung beispielsweise wird man kaum unter 4.000 Euro monatlich netto finden.

Expats hingegen dürfen aufgrund der veränderten Marktbedingungen nun nicht mehr davon ausgehen, dass sie automatisch ein höheres Gehalt als russische Mitarbeiter erhalten, im Gegenteil. Mehrkosten für Wohnungen oder Heimatflüge sind heute keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern werden als das betrachtet, was sie sind: Mehrkosten.

Diese Angaben sind jedoch von vielen Faktoren abhängig, wie Branche, Unternehmensgröße, Umsatz- und Mitarbeiterverantwortung, Arbeitsort, vorherrschende Unternehmensphilosophie und -kultur, und auch davon, wieviel der Arbeitgeber bezahlen will oder bieten kann.

So erhalten z. B. russische Mitarbeiter bei italienischen oder französischen Firmen durchschnittlich rund 50 Prozent weniger Fixgehalt als bei Unternehmen aus dem deutschsprachigen Ausland, dafür jedoch oft einen etwas besseren Bonus.

BEITEN BURKHARDT

BEITEN BURKHARDT

IHRE ANWALTSKANZLEI IN RUSSLAND UND DER UKRAINE

BEITEN BURKHARDT ist eine unabhängige internationale Anwaltskanzlei mit Büros in Deutschland, Belgien, China, Polen, Russland und der Ukraine.

BEITEN BURKHARDT am Standort **Moskau** ist auf dem russischen Markt bereits seit 1992 tätig. Im Rahmen der Russlandpraxis ist BEITEN BURKHARDT neben Moskau auch in der wirtschaftlich wichtigen Nord-West-Region Russlands über das Büro in **St. Petersburg** seit 1996 aktiv. Als Pionier auf dem ukrainischen Markt eröffnete BEITEN BURKHARDT 2004 als erste deutsche Großkanzlei ein Büro in **Kiew**.

Seit 2008 ist BEITEN BURKHARDT die größte deutsche Anwaltskanzlei in Russland und der Ukraine.

Die Rechtsanwälte von BEITEN BURKHARDT stehen Ihnen bei der Realisierung Ihrer Projekte immer gerne zur Verfügung.

Die Beratungsschwerpunkte unserer Büros sind:

- alle Gebiete des Unternehmensrechts (Unternehmensgründungen; Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen (M&A); Joint Ventures; Umstrukturierungen)
- rechtliche Begleitung von Immobiliengeschäften
- Vertretung im IP-Bereich, Litigation und Mediation
- Banken- und Finanzrecht
- Arbeitsrecht
- Gerichtsverhandlungen
- Restrukturierung
- Informationstechnologien und Schutz geistigen Eigentums

BEITEN BURKHARDT · RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH



MOSKAU

FALK TISCHENDORF
FALK.TISCHENDORF@BBLAW.COM
TURCHANINOV PEREULOK 6/2
119034 MOSKAU
RUSSLAND
TEL.: +7 495 2329635
FAX: +7 495 2329633



ST. PETERSBURG

NATALIA WILKE
NATALIA.WILKE@BBLAW.COM
PARADNAJA STR. 7, LIT. A
191014 ST. PETERSBURG
RUSSLAND
TEL.: +7 812 4496000
FAX: +7 812 4496001



KIEW

FELIX RACKWITZ
FELIX.RACKWITZ@BBLAW.COM
WUL. TURHENEWSKA 38
01054 KIEW
UKRAINE
TEL.: +380 44 4940400
FAX: +380 44 4940401



BERLIN

CHRISTIAN VON WISTINGHAUSEN
CHRISTIAN.WISTINGHAUSEN@BBLAW.COM
KURFÜRSTENSTRASSE 72-74
10787 BERLIN
DEUTSCHLAND
TEL.: +49 30 26471-0
FAX: +49 30 26471-123

WWW.BEITENBURKHARDT.COM

OST-WEST CONTACT

Das Wirtschaftsmagazin für Ost-West-Kooperation

Russland 2009

100 Fragen und Antworten zum Russland-Geschäft

Deutsch-Russische
Auslandshandelskammer
(AHK)



- Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung
- Außenhandel, Finanzierung, Recht
- Sonderwirtschaftszonen, Zoll
- Olympische Winterspiele Sotschi 2014

Der Krise die Zähne zeigen! Кризис: лучшая оборона - нападение!



Erfolgreiche Personalsuche

von Fach- und Führungskräften in Russland, Tschechien, Polen, Rumänien und in der Ukraine.

Bureau Prag: +420-724-205 616
Bureau Moskau: +7-495-642 43 93
Bureau Kiew: +380-44-240 63 44

info@scherl-partner.com
www.scherl-partner.com
www.evropa.info

Effektive Personalberatung lebt vom direkten menschlichen Kontakt. Dies gilt besonders auf dem Gebiet der Fach- und Führungskräfte, wo neben professionellen Fähigkeiten auch charakterliche Eigenschaften als Faktoren einer nachhaltigen, erfolgreichen Zusammenarbeit wirken.

SCHERL & PARTNER

Qualifizierte Direktsuche von Fach- und Führungskräften



Impressum**Herausgeber:**

Dr. Jutta Falkner, Klaus Leger

Redaktion:

Ritterstraße 2 B, 10969 Berlin

Tel. 030/ 61 50 89-0

redaktion@owc.de, www.owc.de

Chefredakteur: Dr. Jutta Falkner

Stellv. Chefredakteur: Christian Himmighoffen

Redaktion: Frank Leberecht

Verlag:

OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH

Regenskamp 18, 48157 Münster

Tel. 0251/ 92 43 09-0, info@owc.de

Geschäftsführende Gesellschafter:

Klaus Leger, Dr. Jutta Falkner

Anzeigenleiter: Norbert Mayer

Anzeigen-Verkauf:

Judith Graf, Jens Steinhäuser

Markus Winterhalter, John C. Küster

Verlagsbüro Düsseldorf:

Hohenzollernstraße 11-13, 40211 Düsseldorf

Tel. 0211/ 55 04 26 – 0, anzeigen@owc.de

Erscheinungsweise/ Abonnement:

Die Monatszeitschrift Ost-West-Contact ist gemeinsam mit den 10 x jährlich erscheinenden Ost-Ausschuss-Informationen im Abonnement erhältlich. Das Jahresabonnement für beide Publikationen beträgt zusammen € 98,- (Inland: + 7 Prozent MwSt., + 11,- Euro Porto; Ausland: + 23,- Euro Porto). Luftpost auf Anfrage.

Abonnement-Service: Astrid Leger

Tel. 0251 / 92 43 09 33, abo@owc.de

Grafiken + Fotos: Udo Zelmer**Anzeigen-Verwaltung:** Barbara Keizers**Bankverbindung:** Sparkasse Münsterland Ost,

BLZ 400 501 50, Kto.-Nr. 49003155

Gerichtsstand: Münster, HRB 4574

ISSN 0948 – 1680

Druck: merkur Print & Service Group, Detmold**Titelfoto:** BT

Erscheinungstermin: Juli 2009

Alle Rechte vorbehalten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass hinsichtlich der Inhalte Urheberrechtsschutz besteht. Alle Informationen werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet, für Verzögerungen, Irrtümer oder Unterlassungen wird jedoch keine Haftung übernommen.

**Auflage**
IVW-geprüft

An der Erarbeitung der Antworten zu den „100 Fragen & Antworten“ haben sich folgende Autorinnen und Autoren beteiligt, bei denen wir uns herzlich bedanken:

Finanzierung

Jörg Bongartz, Vorstandsvorsitzender,

Deutsche Bank Ltd., Moskau

Personalmanagement

Robert A. Scherl, SCHERL & PARTNER GmbH,

Niederlassung Moskau

Recht – Arbeitsrecht und Migration

Tanja Galander, Rechtsanwältin

Isabelle Weidemann, LL.M., Rechtsanwältin

Russian Business Center, PricewaterhouseCoopers

AG WPG, Berlin

Recht – Durchsetzung von Ansprüchen

Svetlana Herbel, Partnerin

Alexander Bezborodov, Associate

Moskauer Büro der Beiten Burkhardt

Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Recht – Veränderungen im GmbH-Gesetz

Anna Klimova, Associate

Moskauer Büro der Beiten Burkhardt

Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Recht – Immobilienrecht:

Dr. Thomas Mundry, Rechtsanwalt

NÖRR STIEFENHOFER LUTZ OOO, Moskau

Steuern: Ulf Schneider, Managing Director, Russia

Consulting, Moskau

Zoll: Olaf Metzger, Geschäftsführer, OOO Revival

Express, Moskau

Zertifizierung: Quelle: DIN Gost TÜV Berlin-Brandenburg GmbH

Die Fragen der übrigen Kapitel wurden von der

OWC-Redaktion beantwortet.

Russland bleibt ein strategischer Markt für deutsche Unternehmen



Michael Harms,
Vorsitzender der
Deutsch-Russischen
Auslandshandelskammer (AHK)

Die deutsche Wirtschaft ist in Russland trotz der augenblicklich schwierigen wirtschaftlichen Lage gut aufgestellt und positioniert sich für die Zeit nach der Krise. Die meisten Unternehmen bleiben Russland treu. Sie spüren die Krise in erheblichem Maße, sehen jedoch auch ihre Chancen auf zukünftige Geschäfte. Dieses Ergebnis mag auf den ersten Blick überraschen, es wird jedoch erklärbar, wenn man ein wenig in die Tiefe geht: Russland wird von der deutschen Wirtschaft seit Jahren als einer der Zukunftsmärkte weltweit betrachtet; ein kurzfristiges Engagement war und ist in den meisten Fällen nicht geplant bzw. unmöglich. Zahlreiche Unternehmen sind bereits seit langer Zeit am Markt aktiv und haben die unruhigen Zeiten zwischen 1991 bis 1998, die im Finanzcrash 1998 gipfelten, bereits miterlebt.

Die Geschäftsstrategie der Unternehmen sieht deshalb nicht nur den Verbleib im Land vor, sondern eine weitere Ausdehnung der Geschäfte: Einige Branchen

investieren auch in diesem Jahr. Die bisher geplanten Investitionen deutscher Unternehmen in Russland belaufen sich auf ca. eine halbe Milliarde Euro für 2009. Der Hauptteil der Investitionen soll in die Bereiche Energie, Automobilbau und Einzelhandel fließen. Vieles wird jedoch auch bei dieser Einschätzung von der globalen Entwicklung und den Steuerungsmaßnahmen des russischen Staates abhängen.

Die wesentlichen Vorteile, die für den Verbleib im russischen Markt sprechen, sind zukünftig wieder hohe Wachstums- und Gewinnaussichten, ein insgesamt immer noch starker Konsum, die geografische Nähe.

Der Rückgang der deutschen Exporte nach Russland schwankt seit Jahresbeginn zwischen 30 und 40 Prozent. In den meisten Fällen ist die Ursache der Mangel an Liquidität der Auftraggeber, staatlicher, kommunaler und privater.

Unabhängigbar ist, dass die strukturellen und organisatorischen Schwächen der russischen Wirtschaft schnell beseitigt werden. Die wichtigsten Maßnahmen sind: Modernisierung und Konsolidierung des Bankensystems, Abbau der Bürokratie, schnellstmögliche Harmonisierung der russischen mit internationalen Standards und Normen. Nachteilig wirken sich auch die veraltete Infrastruktur und die in Teilen unklare Rechtslage aus.

In der derzeitigen Krise liegt auch die Möglichkeit zur schnellen und konsequenten Umstrukturierung der russischen Wirtschaft. Erste Anzeichen, dass der Weg zu mehr Wettbewerb und Marktwirtschaft alternativlos ist, lassen sich in den jüngsten Auftritten des russischen Präsidenten Dimitrij Medwedjew erkennen, der für die großen Staatsholdings mehr Wettbewerb, Transparenz und Korruptionsbekämpfung einfordert, ebenso wie die schnellstmögliche Förderung des Mittelstandes. Bisher wurde jedoch trotz gesetzlicher Fördermaßnahmen die Bedeutung des Mittelstandes unter Wert geschlagen.

Die deutsche Wirtschaft hat unter diesen Umständen, flankiert von politischen Initiativen, eine sehr gute Chance, zum Auf- und Umbau der russischen Wirtschaft beizutragen. Entscheidend wird sein, dass der politische Wille in Russland diese Entwicklung befördert.

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer (AHK), 1. Kasatschi per. 7, 119017 Moskau, Russland
Telefon: 007/ 495/ 234 49 50, ahk@russland-ahk.ru, www.russland.ahk.de

Themen im Hauptheft OWC 7/2009

- **Special Kasachstan** Banken unter Druck/Großprojekte jetzt erst recht
- **Special Russland** 100 Fragen und Antworten
- **Belarus** Sehen und sondieren
- **OMV** Der Osthandel im ersten Quartal 2009: Ein Viertel weniger

Fordern Sie ein kostenloses Probeexemplar an unter
info@owc.de oder 0251/ 92 43 09-0

100 Fragen – 100 Antworten

Thema: **Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung**

Wie entwickelt sich die russische Wirtschaft?

Das Bruttoinlandsprodukt ist nach Angaben der russischen Statistikbehörde Rosstat im ersten Quartal 2009 um 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen.

Wie entwickelt sich die Industrieproduktion?

Die Industrieproduktion hat in den ersten vier Monaten 2009 einen Rückgang von 14,9 Prozent zu verzeichnen. Im Vorjahr war die Industrieproduktion in den ersten vier Monaten noch um 6,9 Prozent gestiegen.

Welche Auswirkungen hat die aktuelle wirtschaftliche Situation auf den Staatshaushalt?

Erstmals seit zehn Jahren wird es in Russland in diesem Jahr ein Haushaltsdefizit geben. Der russische Staatshaushalt wird 2009 ein Defizit von 7,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts aufweisen. Das Kabinett billigte am 19. März einen Nachtragshaushalt mit einem Volumen von 9,7 Billionen Rubel (281 Milliarden US-Dollar), fast acht Prozent mehr als ursprünglich vorgesehen. Die Einnahmen belaufen sich auf 6,7 Billionen Rubel (197 Milliarden Euro) bzw. auf 16,6 Prozent des BIP - 4,3 Billionen Rubel weniger als in dem Haushalt, der vor Beginn der Wirtschaftskrise verabschiedet worden war. Dementsprechend wird sich das Defizit auf drei Billionen Rubel belaufen, 7,4 Prozent des BIP. Die Staatsduma hat am 15. April den Nachtragshaushalt für 2009 in dritter und abschließender Lesung angenommen. Die Inflationsrate soll nach Plänen der Regierung die Marke von 13,0 (ursprünglich 8,5) Prozent nicht überschreiten. Im laufenden Jahr wird Russland ein BIP von voraussichtlich 40,4 Billionen Rubel erzielen, 51,5 Billionen Rubel waren ursprünglich geplant.

Von welchem Ölpreis geht man beim Nachtragshaushalt aus?

Dem Nachtragshaushalt liegt ein Preis für russisches Öl der Marke Urals von 41 (vormals 95) US-Dollar je Barrel und ein durchschnittlicher Wechselkurs der russischen Währung zur US-Devisen von 35,1 (vormals 24,7) Rubel je US-Dollar zugrunde. Auch für die kommenden Jahre rechnet die Regierung angesichts der internationalen Finanzkrise und eines weiterhin niedrigen Ölpreises mit einem Haushaltsdefizit.

Wie soll das Defizit finanziert werden?

Russland werde zur Deckung des Defizits keine Kredite im Ausland aufnehmen, hatte Premierminister Putin in der Regierungssitzung gesagt. Inzwischen aber gab es Gespräche mit der Weltbank. Der Finanzbedarf Russlands könnte 2010 bei bis zu sieben Milliarden Euro liegen, sagte der Leiter der russischen Weltbank-Niederlassung, Klaus Roland, in einem Interview mit der Nachrichtenagentur RIA-Nowosti.

Finanzminister Kudrin erklärte zum Internationalen Investitionsforum in St. Petersburg im Juni, Russland werde ab 2011 jährlich mehr als zehn Milliarden US-Dollar auf dem Außenmarkt leihen. Die Mittel aus dem Reservefonds würden bis zum Jahr 2011 verbraucht sein. Kudrin verwies ferner darauf, dass die russische Staatsverschuldung in den kommenden

Jahren auf höchstens 15 Prozent des BIP steigen werde. Zu Beginn der Krise hätten die russischen Staatsschulden sechs Prozent des BIP betragen.

In diesem Jahr soll das Haushaltsminus hauptsächlich mit Mitteln aus dem Reservefonds beglichen werden. In diesem Fonds finden sich die Einnahmen aus dem Energieexport mit einem Volumen von ca. 136 Milliarden US-Dollar. Etwa die Hälfte der benötigten Mittel zur Haushaltdeckung, 46 Milliarden US-Dollar, soll aus dem Reservefonds finanziert werden. Die Mittel des Reservefonds dürften für rund 2,5 Jahre reichen, so Finanzminister Alexej Kudrin nach einer Kabinettsitzung am 10. März. Ab dem Jahr 2011 soll die Hälfte des Etatdefizits mit Krediten gedeckt werden. Einer Prognose zufolge beträgt das Haushaltsdefizit im Jahr 2011 drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Über welche Gold- und Devisenreserven verfügt Russland?

Die Gold- und Devisenreserven betragen zum 5. Juni 2009 409,5 Milliarden US-Dollar. Allein in der ersten Juni-Woche sind die Reserven nach Angaben der russischen Zentralbank weiter um 8,4 Milliarden US-Dollar gestiegen. Vom 1. Februar bis 1. Juni betrug das Wachstum rund 18 Milliarden US-Dollar. Im Sommer 2008 verfügte Russland noch über Gold- und Devisenreserven im Wert von etwa 500 Milliarden US-Dollar. Das sind weltweit die drittgrößten Währungsreserven.

Wie hoch sind Russlands Schulden?

Im August 2006 zahlte Russland 23 Milliarden US-Dollar an die Gläubiger zurück und tilgte damit die gesamte Staatsschuld. Inzwischen sind neue Außenschulden aufgelaufen, die sich zum 1. März 2009 auf fast 40 Milliarden US-Dollar oder drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes summiert haben. Wie Konstantin Wyschkowski, Abteilungsleiter im Finanzministerium, bei einem Rundtischgespräch im Föderationsrat Mitte März mitteilte, muss Russland in den nächsten drei Jahren Außenschulden in Höhe von 20 Milliarden Dollar begleichen. Russlands Unternehmen haben in den vergangenen Jahren riesige Schuldenberge aufgehäuft, etwa 500 Milliarden US-Dollar. In den vergangenen Monaten haben sie diese Auslandsschulden um 174 Milliarden US-Dollar reduziert, teilte Russlands Premier Putin Anfang April in der Staatsduma mit. Zugleich betonte er, dass der russische Staat keine Verantwortung für die Schulden der Unternehmen trägt. Die überfälligen Schulden russischer Banken betragen gegenwärtig nur vier Prozent des Kreditvolumens.

Wie steuert die russische Regierung gegen die Krise?

Die russische Regierung wird die Maßnahmen gegen die Finanzkrise mit umgerechnet rund 90 Milliarden US-Dollar finanzieren. Das entspricht rund zwölf Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Entsprechende Angaben hat Ministerpräsident Putin auf einer Wirtschaftskonferenz am 3. Juni in Helsinki gemacht.

Präsident Medwedjew sagte in einem Interview Anfang Juni, dass „Unternehmen, die ganze Städte bilden, Vorzugskredite

zu einem niedrigen Satz erhalten werden, manchmal zinslose Kredite, um sie zu unterstützen“. So hat Putin Anfang Juni den Staatskonzern Rostechologii beauftragt, dem Pkw-Hersteller AvtoVAZ 25 Milliarden Rubel (572,75 Millionen Euro) Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen. Dabei handele es sich um eine unverzinsliche Anleihe, heißt es auf der Internetseite der Regierung.

Am 10. April hat die Duma ein Antikrisenprogramm verabschiedet. Es sieht Korrekturen vor allem im Staatshaushalt vor – allerdings keine Kürzungen, sondern Mehrausgaben für den sozialen Bereich. So sollen zum Beispiel die Renten um 24 Prozent erhöht werden. Die Gewinnsteuer für Unternehmen soll von 24 auf 20 Prozent gesenkt werden. Für den regionalen Garantiefonds will die Regierung rund 341 Millionen Euro (15 Milliarden Rubel) zusätzlich bereitstellen. Dadurch sollen kleinere und mittelständische Unternehmen unterstützt werden.

Nach Angaben Putins auf einer KMU-Konferenz in Moskau Mitte April will der Staat auch Existenzgründern mit Krediten helfen. Russische Behörden hätten in diesem Jahr bereits mindestens 20.000 Darlehen gewährt. Außerdem werde das Programm der Vneshekonombank zur Unterstützung von Klein- und Mittelstandsunternehmen in einem Umfang von 30 Milliarden Rubel realisiert, so Putin.

Darüber hinaus gibt es einen Antikrisenfonds der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft (EAEC), der im September dieses Jahres aktiv sein soll. Eine entsprechende Vereinbarung über die Bereitstellung von zehn Milliarden US-Dollar, von denen 7,5 Milliarden US-Dollar auf Russland entfallen, haben die

Regierungen der EAEC-Mitgliedsländer Kasachstan, Kirgisistan, Russland, Tadschikistan und Belarus unterzeichnet. Der erste russische Beitrag zum Antikrisenfonds beträgt 750 Millionen US-Dollar. Nach Angaben von Regierungschef Wladimir Putin sind die Mittel des Fonds unter anderem für die Gewährung von Stützungskrediten an die Teilnehmerländer sowie für die Finanzierung zwischenstaatlicher Investitionsprojekte bestimmt.

Wie soll das russische Antikrisenprogramm bezahlt werden?

Das Programm soll vor allem durch Rücklagen aus dem Stabilisierungsfonds und anderen Quellen bezahlt werden.

Welche Ergebnisse brachte das Konjunkturprogramm?

Hierzu lassen sich noch keine konkreten Aussagen machen. Es lässt sich auch schwer einschätzen, welche Summen tatsächlich schon geflossen sind oder nur auf dem Papier stehen. Anfang Mai hat Medwedjew eingeräumt, dass die staatlichen Hilfen zur Unterstützung des russischen Aktienmarktes wirkungslos geblieben sind.

„Ein gewisser Anstieg auf dem Effektenmarkt ist noch keine Tendenz. Man muss offen zugeben: Die direkten staatlichen Spritzen haben kein Ergebnis gebracht“, sagte Medwedjew bei einem Treffen der Partei Gerechtes Russland in Barchiwa. Zuvor hatte die Regierung der Entwicklungsbank VEB 175 Milliarden Rubel (knapp vier Milliarden Euro) zur Verfügung gestellt. Das Geld sollte auf dem russischen Finanzmarkt angelegt werden, der aufgrund der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise eingebrochen war. Medwedjew wies

ISF Investitions- und Standortführer

Russland www.isf-russland.de



Das Kernstück des ISF Russland ist das webbasierte Russland-Portal, deren Inhalte regelmäßig in aktualisierter Form im Internet online abgerufen werden können.

- Alle russischen Regionen im Überblick
- Deutsche, Österreichische und Schweizer Firmen in Russland
- Die größten Unternehmen Russlands
- Aktuelle Wirtschafts- und Strukturdaten
- Ausgewählte Fachtexte sowie Basis-Information für ein Engagement in Russland.
- Alle in Ost-West-Contact erschienenen Artikel zu Russland der vergangenen beiden Jahre inklusive des Specials „100 Fragen und Antworten zum Russland-Geschäft“.



Online-Portal: www.isf-russland.de



Bestellung (bitte ankreuzen)

- Ja, liefern Sie uns den Investitions- und Standortführer Russland mit 12-monatigem Zugang zum Online-Portal zum Preis von EUR 280,- inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer. Die Zugangsdaten werden zusammen mit der Rechnung zugestellt.
- Wir möchten den Investitions- und Standortführer Russland für unsere Firmenwerbung nutzen. Senden Sie uns ein kostenloses Angebot.

Senden Sie uns kostenlose Informationen zu dem:

- Investitions- und Standortführer Kasachstan
- Investitions- und Standortführer China
- Investitions- und Standortführer Indien

Name	_____
Regio	_____
Abteilung	_____
Mantel-/Vorname	_____
Strasse/No.	_____
PLZ	_____
Ort	_____
Telefon	_____
Fax	_____
E-Mail	_____
Datum	_____
Unterschrift	_____

FAX-NUMMER +49 251 - 92 43 09 99

OWC Verlag für Außenwirtschaft GmbH
www.owc.de

Regenskamp 18, D-48157 Münster
E-Mail ph@owc.de, Telefon +49 251 - 92 43 09-0

PARTNER

zugleich darauf hin, dass ähnliche Maßnahmen in anderen Ländern ebenfalls ineffektiv gewesen seien.

Welche Investitionen werden trotz allem fortgesetzt beziehungsweise forciert?

Die russische Regierung stellt über 586 Milliarden Rubel (umgerechnet 13,5 Milliarden Euro) für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur bereit. 2009 würden die Haushaltsausgaben für die Transportbranche und die Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur über 586 Milliarden Rubel betragen, so Vizepremier Sergej Iwanow am 9. Juni in einer Kollegiumsberatung des russischen Transportministeriums. Für ein entsprechendes Staatsprogramm wurden umgerechnet 6,5 Milliarden Euro, 1,8 Milliarden davon für Antikrisen-Programme, bereitgestellt, etwa elf Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Regionen sollen Kredite von insgesamt 577 Millionen Euro für Bau, Rekonstruktion, Reparatur und Betrieb von Straßen erhalten. In das staatliche Programm zur Erneuerung des Fahrzeugparks der Kommunalbehörden investiert die Regierung in diesem Jahr 461,6 Millionen Euro – vorausgesetzt, dass die Regionen dafür kräftig mitbezahlen.

Welche Prognosen gibt es für die nächsten Monate/Jahre?

Am 1. Juni hat der IWF für Russland einen Rückgang des BIP von 6,5 Prozent für 2009 gegenüber 2008 prognostiziert. Für 2010 erwartet der IWF ein Nullwachstum. Die russische Regierung ging im Frühjahr von einem Jahresrückgang von 2,2 Prozent aus. Insofern kann für Russland keine Entwarnung gegeben werden. Hoffnung macht zweifellos der langsame Anstieg der

Ölpreise und der Stopp der Rubelabwertung. Allerdings grasiert auch die Angst vor einem noch stärkeren Rückgang der Wirtschaftsleistung im zweiten Halbjahr.

Wie geht die russische Regierung mit dem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit um?

Die Arbeitslosigkeit in Russland hat ihren Höhepunkt bereits überschritten und geht zurück, erklärte Putin am 9. Juni. Nach seinen Worten ist die Arbeitslosenzahl in den zwei Wochen zuvor um 46.000 gesunken. Insgesamt sind rund 7,7 Millionen Russen arbeitslos. Der Staat bietet ein umfassendes Förderprogramm zur Umschulung an. 23,3 Milliarden Rubel wird das Zentrum gegen Arbeitslosigkeit ausschütten, die Regionen geben weitere zwei Milliarden Rubel dazu.

Nach Angaben des jüngst veröffentlichten Berichts des Ministeriums für regionale Entwicklung sollen fast 80 Prozent des staatlichen Fördergeldes (19,6 Milliarden Rubel) für öffentliche Arbeiten ausgeschüttet werden, an denen 1,1 Millionen Menschen teilnehmen sollen. Selbst bei einem Mindestmaß an Organisationskosten wird jeder Arbeiter etwa 17.900 Rubel erhalten, etwas mehr als der Durchschnittslohn im Land, schreibt die Zeitschrift Wedemosti. 2,65 Milliarden Rubel will der Staat für die Gründung von 55.000 Ein-Personen-Unternehmen vergeben. Weitere 771 Millionen Rubel sollen für den Umzug von 15.400 Menschen zu ihren neuen Arbeitsplätzen ausgeschüttet werden (50.000 Rubel pro Person). Ausgaben in Höhe von zwei Milliarden Rubel sind für Umschulungsprogramme von mehr als 200.000 Menschen vorgesehen, etwa 10.000 Rubel pro Person.

WWW.ECKSTEIN.RU

Schweizer Anwaltskanzlei
In Moskau seit 1982

RUSSLAND

Eckstein & Partner
ul. Friedricha Engelsa 75,
Bau 11, Office 200
RUS-105082 Moskau
Tel.: +7495/2298686
Fax: +7495/2298629

Seit über 25 Jahren unterstützt das Team des Schweizer Rechtsanwalts **Prof. Dr. iur. Karl Eckstein, Honorarkonsul der Russischen Föderation**, grosse und mittelständische Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum bei ihren

Aktivitäten in Russland

Akkreditierung von Repräsentanzen und Filialen, Gründung von **Tochterfirmen** mit **anschliessender Betreuung** in rechtlichen Fragen (v.a. Gesellschaftsrecht, Ausländerrecht, Arbeits-, Miet- und Handelsverträge), Aufbau der Buchführung gemäss den Anforderungen der russischen Gesetzgebung

Gesellschaftsrechtliche Fragen, Anteilsankauf und -verkauf, Liquidationen, Kapitalerhöhungen, Kartellrecht, **Markenschutz**

Begleitung in arbeitsrechtlichen Fragen, **Arbeitsverträge**, Führung gesetzlich vorgeschriebener interner Dokumentation

Registrierungen bei Behörden und Ministerien, **Arbeitsgenehmigungen** für ausländische Arbeitnehmer

Due Diligence, Beratung zur Buchhaltungsführung und Steuerrecht, **Berichterstattung im IFRS-Format**

office@eckstein.ru
www.eckstein.ru

Moskau

SCHWEIZ

Eckstein & Partner
Thurgauerstrasse 22
CH-9400 Rorschach

DEUTSCHLAND

Schmieder & Eckstein
Meinekestrasse 27
D-10719 Berlin



ECKSTEIN & PARTNER
TREUHAND, RECHTS- UND STEUERBERATUNG, BUCHHALTUNGSFÜHRUNG

Thema: Außenhandel

Wie wirkt sich die Krise auf die russische Außenwirtschaft aus?

Das Volumen des russischen Außenhandels betrug im Jahr 2008 761,5 Milliarden US-Dollar und stieg damit gegenüber 2007 um 17,1 Prozent. Russland exportierte Güter im Wert von 469 Milliarden US-Dollar (plus 32,3 Prozent) und führte Waren im Wert von 292,5 Milliarden US-Dollar ein (plus 30,9 Prozent). Russland kam demnach auf eine positive Handelsbilanz von 176,4 Milliarden US-Dollar (plus 34,9 Prozent).

Von Januar bis April 2009 brachen die Exporte nach Angaben des Wirtschaftsministeriums Russlands um 47,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein. Ursache hierfür war vor allem der Rückgang der Exportpreise für Erdöl. Auch die gelieferten Mengen wurden reduziert. Importierte Russland im vergangenen Jahr von Januar bis April noch Waren im Wert von 86 Milliarden US-Dollar, so waren es in diesem Jahr gerade noch 52 Milliarden US-Dollar, sogar weniger als im Vergleichszeitraum 2007.

Welche Länder sind die wichtigsten Außenhandelspartner Russlands?

Deutschland ist nach wie vor der größte Handelspartner Russlands, aber China hat Deutschland im vergangenen Jahr erstmals als größten Lieferanten abgelöst. 13 Prozent aller Importe bezieht Russland aus China, 12,8 Prozent aus Deutschland, gefolgt von Japan mit sieben und der Ukraine mit 6,1 Prozent. Größter Abnehmer russischer Waren sind die Niederlande mit einem Anteil von 12,2 Prozent vor Italien mit neun Prozent und Deutschland mit 7,1 Prozent.

Wo setzte Medwedjew 2008/2009 seine Schwerpunkte bei den Außenwirtschaftsbeziehungen?

Insbesondere mit China hat Russland in den vergangenen Monaten seine Zusammenarbeit ausgebaut. Ende vergan-

genen Jahres unterzeichneten Transneft und die Chinesische Ölgesellschaft CPNG einen Vertrag, wonach die Ölpipeline Ostsibirien-Pazifik einen Abzweig nach China bekommt. Die Trasse soll etwa 15 Millionen Tonnen Öl pro Jahr transportieren. Im Gegenzug gewährt China den Ölkonzernen Rosneft und Transneft einen Kredit in Höhe von bis zu 25 Milliarden US-Dollar.

Bei seinem Besuch in Lateinamerika unterzeichnete Medwedjew umfangreiche Verträge zur Lieferung von Rüstungsgütern.

Wichtig ist für ihn auch Zentralasien. Ende Mai haben Russland und Kasachstan in Astana ein Regierungsmemorandum zur Gründung einer Zollunion unterzeichnet. Gemeinsam mit Belarus will der Drei-Staaten-Bund im Rahmen der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft (EAWG) einen einheitlichen Zollraum bilden. Die Zollunion kann nach Expertenansicht bereits 2010 wirksam werden.

Auch mit der Mongolei wurden jüngst wichtige strategische Wirtschaftsvereinbarungen in trockene Tücher gebracht. Allein ein Joint Venture, das die mongolischen Bahnen modernisieren helfen und die Erschließung von neuen Uranfeldern und Gold- und Kupferminen ermöglichen soll, wurde mit einem Wert von sieben Milliarden US-Dollar beziffert.

Wann wird Russland Mitglied der WTO?

Seit 1993 wird über einen Beitritt Russlands zur Welthandelsorganisation WTO verhandelt. Neueste überraschende Entwicklung: Russland, Belarus und Kasachstan wollen der WTO jetzt als ein einheitlicher Zollraum beitreten. Vizeregierungschef Igor Schuwalow hat Anfang Juni mitgeteilt, dass Russland im Namen der Zollunion die WTO ersuchen will, die WTO-Beitrittsverhandlungen mit Russland, Belarus und Kasachstan auf nationaler Ebene einzustellen. Die Zollunion der drei Länder soll zum 1. Januar 2010 aktiv werden.

Thema: Auslandsinvestitionen

Wie entwickeln sich die ausländischen Direktinvestitionen in Russland?

Ausländische Investoren haben in den ersten drei Monaten dieses Jahres nach Angaben von Rosstat 12,03 Milliarden US-Dollar in Russland investiert, 30,3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Davon waren 3,1 Milliarden US-Dollar Direktinvestitionen, 43 Prozent weniger als im ersten Quartal 2008. Die Portfolio-Investitionen betragen 115 Millionen US-Dollar. Der Bestand an ausländischen Investitionen betrug damit Ende März 2009 226,7 Milliarden US-Dollar, 2,6 Prozent mehr als im Vorjahr. 42 Prozent dieser Summe sind Direktinvestitionen.

Die ausländischen Direktinvestitionen der EU-Mitgliedstaaten haben in den vergangenen Jahren zugenommen, von 10,8 Milliarden Euro im Jahr 2006 auf 21,6 Milliarden Euro 2008.

Das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche beziffert den FDI-Zufluss 2008 für Russland mit 47,982 Milliarden Euro. Das sind 338 Euro pro Einwohner, der Bestand

an ausländischen Direktinvestitionen beträgt 2.500 Euro pro Kopf. Zum Verleich: Tschechien hat einen Pro-Kopf-Bestand an Auslandsinvestitionen in Höhe von 7.844 Euro.

Welche Länder investierten am meisten?

An der Spitze der ausländischen Investoren liegen nach Angaben von Prime-Tass die Niederlande mit einem Anteil von 19,6 Prozent vor Zypern mit 16 Prozent und Luxemburg mit 14,4 Prozent aller Investitionen. Es folgen Großbritannien mit 12,2, Deutschland mit 6,7, Irland mit 3,9, Frankreich mit 3,8 und die USA mit 3,4 Prozent.

In welchen Branchen investierten ausländische Unternehmen im ersten Quartal 2009?

Der Großteil der ausländischen Investitionen floss auch im ersten Quartal 2009 in die verarbeitende Industrie, gefolgt vom Groß- und Einzelhandel, der Modernisierung der Verkehrsmittel und in den Transport- und IT-Bereich.

Wie hoch ist die Kapitalflucht?

Allein im März sind nach Angaben der Zentralbank mehr als 2,7 Milliarden US-Dollar aus Russland abgeflossen. Im ersten Quartal 2009 betrug die Kapitalflucht 38,8 Milliarden US-Dollar. Die Zentralbank erwartet, dass die Kapitalabwanderung in diesem Jahr 70 Milliarden US-Dollar betragen wird. Das Finanzministerium geht von einem Abfluss in Höhe von 83 Milliarden US-Dollar aus. 2008 lag der Kapitalabfluss aus Russland bei rund 130 Milliarden Dollar.

Wie entwickeln sich die russischen Direktinvestitionen im Ausland?

Nach Angaben der russischen Statistikbehörde Rosstat haben russische Unternehmen mit Stand vom 30. März 2009 insge-

samt 55,131 Milliarden US-Dollar im Ausland investiert, davon 38,454 Milliarden US-Dollar direkt, 2,8 Millionen US-Dollar als Portfolio-Investitionen und 13,8 Milliarden US-Dollar sonstige Investitionen. Etwa ein Drittel der Gesamtinvestitionen floss nach Zypern, 21,4 Prozent gingen in die Niederlande und 10,7 Prozent in die USA. Bemerkenswert: Allein im ersten Quartal 2009 investierten russische Unternehmen 19,7 Milliarden US-Dollar im Ausland, 2,7-mal mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres.

Russlands Direktinvestitionen in die Europäische Union betrugen im Jahr 2006 1,4 Milliarden Euro und im Jahr 2007 bereits 9,2 Milliarden Euro. Im vergangenen Jahr sind nach Angaben von Eurostat etwa 0,4 Milliarden Euro aus der Europäischen Union abgezogen worden.

WEGWEISER ZU NEUEN MÄRKTEN

Die 25. Auflage erscheint im
AUGUST 2009



... mit über 2000 aktuell
recherchierten Adressen

Die Broschüre gibt Auskunft über in Deutschland tätige Unternehmen und Institutionen aus Mittel- und Osteuropa und informiert über das Serviceangebot deutscher Firmen für diesen Wirtschaftsraum. 2000 Adressen, 164 Seiten A4.

Kooperationspartner: Coface, Commerzbank, HRS Hotel Reservation Service, OMV, Deutsch-Russische AHK

Ja, wir bestellen hiermit ...

- den Ost-West-Contacter 2009 zum Preis von 25 Euro inkl. Versand/Mwst.
- kostenlose Informationen über einen Adresseintrag in der nächsten Ausgabe

Senden Sie Ihre Bestellung an:

OWC Verlag für Außenwirtschaft GmbH
Regenskamp 18,
D-48175 Münster
Tel. 0251-92 43 09-0,
E-Mail: al@owc.de

Fax +49 251 - 92 43 09 99

www.owc.de



Rödl & Partner

Говорите ли Вы по-русски?*

*Sprechen Sie Russisch?

Müssen Sie auch nicht, denn das übernehmen wir für Sie. Rödl & Partner berät Sie fach- und grenzüberschreitend in den Bereichen:

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Rechtsberatung | Outsourcing

In

Russland

an unseren Standorten Moskau und St. Petersburg sowie Nürnberg, unserem Stammsitz – und 80 weiteren Niederlassungen weltweit.

Ihre Ansprechpartner für Russland:

André Scholz, WP, StB, Partner – andre.scholz@roedl.com

Thomas Brand, RA, Partner – thomas.brand@roedl.com

Manfred Janoschka, WP, StB, Partner – manfred.janoschka@roedl.com

Bosnien-Herzegowina · Brasilien · Bulgarien · Deutschland · Estland · Frankreich
Großbritannien · Hong Kong · Indien · Indonesien · Italien · Katar · Kroatien · Lettland
Litauen · Moldawien · Österreich · Polen · Rumänien · Russland · Schweden · Schweiz
Singapur · Slowakei · Slowenien · Spanien · Südafrika · Thailand · Tschechien · Türkei
Ukraine · Ungarn · USA · Vereinigte Arabische Emirate · Vietnam · VR China · Weißrussland

> 83 Standorte > 37 Länder > ein Unternehmen

Rödl & Partner Moskau

Business Center LeFort | Elektrosawodskaja 27-2 | Moskau 107023 | Tel. +7 (495) 933 51 20

Rödl & Partner St. Petersburg

Linija 14, Gebäude 7 | Wassiljewskij Ostrow | St. Petersburg 199034 | Tel. +7 (812) 320 66 93

www.roedl.ru



Russicum – seit 1973.
Die Nr. 1 in Deutschland.

LSI-Russicum

РУССКИЙ Russisch intensiv язык in Bochum

- Intensivkurse für praxisbezogene Sprachkenntnisse
- Standardkurse auf fünf Stufen
- Spezialkurse: Sprache der Politik, Wirtschaftsrussisch, Gesprächs-, Dolmetsch- und Übersetzungstraining, Rechts- und Verwaltungssprache
- Sonderkurse auf Anfrage
- Selbst entwickelte Lehrmaterialien
- Sprachlabor
- Computergestützte Sprachlernprogramme
- Gut ausgestattete Bibliothek
- Gästezimmer im Hause

Weitere Sprachen:

Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Koreanisch, Persisch

Kontakt:

Landesspracheninstitut
in der Ruhr-Universität Bochum
Postfach 10 15 65 44715 Bochum
Tel. +49 234 6874-0
info@lsi-bochum.de
www.lsi-bochum.de

Thema:

Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen

Wie entwickelten sich die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen?

Im vergangenen Jahr erreichte der deutsch-russische Handel den Rekordumsatz von 68,2 Milliarden Euro, ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 19,6 Prozent. Die deutschen Ausfuhren legten um 14,8 Prozent auf 32,3 Milliarden Euro zu, die Einfuhren stiegen um 24,3 Prozent auf 35,9 Milliarden Euro.

Im Januar dieses Jahres kam es zu einem dramatischen Einbruch: Der Umsatz ging um 25,5 Prozent zurück, die deutschen Ausfuhren schrumpften gegenüber Januar 2008 um 32,6 Prozent. Dieser Trend setzte sich im ersten Quartal 2009 fort: Deutsche Unternehmen lieferten 31,4 Prozent weniger Waren nach Russland als im ersten Quartal 2008.

Wo gab es die größten Einbrüche, wo blieb es relativ stabil?

Einbrüche gab es über alle Branchen hinweg – kein Bereich wurde ausgespart. Lediglich Ersatzteillieferungen blieben auf dem gleichen Niveau.

Bei den jetzigen Problemen darf man nicht vergessen, dass die deutschen Lieferungen in den vergangenen Jahren auch rasant zugelegt haben. Allein der Maschinenbau verzeichnet seit 2004 jährliche Zuwachsraten bei den Exporten nach Russland von 20 bis 30 Prozent.

Welche Bedeutung haben Deutschland und Russland als Handelspartner füreinander?

Deutschland ist nach wie vor der größte Handelspartner Russlands, allerdings hat China Deutschland im vergangenen Jahr als größten Lieferanten abgelöst. 13 Prozent aller Importe bezieht Russland nach Angaben der Zollstatistik inzwischen aus China, 12,8 Prozent der Importe kommen aus Deutschland, sieben Prozent aus Japan. Nach wie vor ist Russland der wichtigste Öllieferant Deutschlands. Fast ein Drittel aller deutschen Rohölimporte kommt aus Russland.

Innerhalb der EU ist Deutschland mit einem Anteil von 31 Prozent aller Lieferungen der wichtigste Partner. Russland liegt auf Platz zehn der wichtigsten Handelspartner Deutschlands.

Wo liegen die Schwerpunkte der deutsch-russischen Kooperationen, die von Verbänden und den Regierungen unterstützt werden?

Ein Schwerpunkt ist zweifellos das Thema Energieeffizienz. Mitte Juli wird die Deutsch-Russische Energieagentur gegründet – ein Joint Venture der Deutschen Energieagentur dena mit einem russischen Partner.

Darüber hinaus fördern staatliche Stellen und Verbände Kooperationsprojekte im Bereich Gesundheitswesen, Agrarwirtschaft und im Rohstoffsektor.

Wie verhalten sich deutsche Unternehmen in diesen Krisenzeiten?

Wie die Deutsch-Russische AHK immer wieder betont, ist ein Abwandern deutscher Unternehmen aus Russland nicht zu beobachten, obwohl deutsche Exporteure große Schwierigkeiten haben, ihre Waren in Russland abzusetzen.

Die Unternehmensberatung Simon & Kucher führte kürzlich gemeinsam mit der WirtschaftsWoche eine Befragung unter 1.600 deutschen Mittelständlern durch, die in Russland investiert haben. Das Ergebnis: Unternehmen, die aufgrund der

www.van-belt-spedition.de

bestehenden Marktpotenziale nach Russland gekommen sind, sind größtenteils zufrieden mit ihrem Engagement. Der russische Markt ist und bleibt attraktiv für Unternehmen des deutschen Mittelstands. Die große Mehrheit der Unternehmen erwartet eine Rückkehr zum Wachstum spätestens zur Mitte 2010. Obwohl die Krise den russischen Markt härter trifft als andere Märkte und deutliche Umsatzeinbußen erwartet werden, halten nahezu alle Befragten an Russland fest. Betrachtet man die Meldungen über deutsch-russische Investitionen und Kooperationen der vergangenen Monate, lässt die Intensität der Beziehungen nicht nach. Neue Produktionsstandorte wurden eröffnet und Geschäfte ausgebaut.

Was hat es mit der Projektliste des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft auf sich?

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und die Deutsch-Russische AHK haben der russischen Regierung am 26. Mai eine Liste mit 80 deutsch-russischen Projekten übergeben, die angearbeitet wurden, jetzt wegen Finanzierungsproblemen aber nicht realisiert werden können. Nach Angaben von Klaus Mangold, Vorsitzender des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, handelt es sich um ein Vertragsvolumen von zwei bis drei Milliarden Euro.

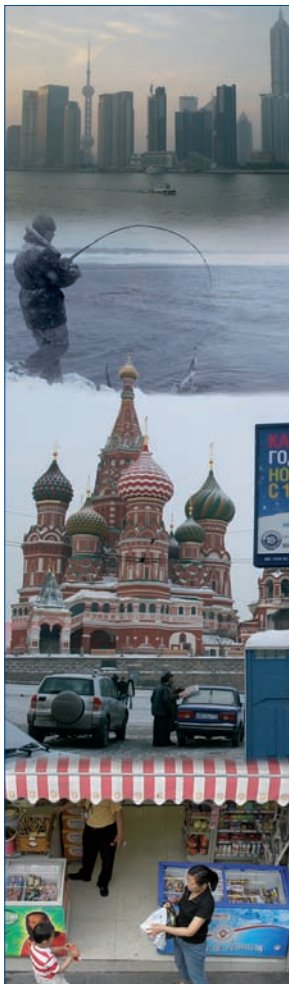
Die deutsche Seite bittet die russische Regierung, ihre Unternehmen bei der Finanzierung dieser Vorhaben zu unterstüt-

zen. Die deutsche Seite sei bereit, hier umfangreiche Hilfe zu gewähren. Konkret handelt es sich bei den Projekten um Exportgeschäfte deutscher Unternehmen, die zum Teil schon finanziert waren und für die einzelne Komponenten bereits geliefert wurden, die sich nun aber nicht zu Ende bringen lassen. Zu den deutsch-russischen Regierungskonsultationen im Juli in München sollen erste Ergebnisse vorgelegt werden, so Mangold.

In welchem Umfang sind russische Unternehmen in Deutschland aktiv?

Es haben sich inzwischen zahlreiche russische Unternehmen in Deutschland angesiedelt. Allein in Bayern sind 40 russische Unternehmen tätig, insbesondere im Bereich IT/Softwareentwicklung, Transport und Logistik und Immobilienwirtschaft. Weniger erfolgreich haben sich die Übernahmen großer Unternehmen entwickelt. Die Fahrzeugwerke Dessau gingen zwei Jahre nach der Übernahme durch die Transmasch-Holding pleite. Die Wadan-Werften, die vor zwei Jahren zu 70 Prozent von der russischen Investmentgesellschaft FLC West übernommen worden waren, meldeten am 5. Juni dieses Jahres Insolvenz an.

Die Beteiligung der russischen Sberbank und des Autobauers GAZ am Angebot von Magna zur Übernahme von Opel ist noch mit zahlreichen Fragen behaftet.



Better decisions through deeper understanding. Gerade jetzt!

Sie wollen wissen, wie sich Ihre Standheizung oder Ihr Boiler unter sibirischen Witterungsbedingungen verhalten? Sie brauchen Consumer Insights über die junge Business Class in Moskau oder in Shanghai? Sie wollen einen Einblick in das Alltagsleben Ihrer Kunden in der russischen Provinz? Sie brauchen einen Überblick über Entscheidungskriterien Ihrer östlichen Geschäftspartner ...

Als eines der größten deutschen Marktforschungsunternehmen mit qualitativem Fokus bietet die GIM internationale Forschung von besonderer Qualität: Wir adaptieren unsere Forschungs-Tools an die lokalen Kulturen und ein Team von lokalen Spezialisten liefert Ihnen kultur-sensible Interpretationen von Forschungsergebnissen.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung in internationaler Marktforschung mit Konsumenten und B2B-Zielgruppen!

www.g-i-m.com
info@g-i-m.com

Heidelberg
Berlin
Moskau
Zürich
Lyon


GESELLSCHAFT FÜR
INNOVATIVE
MARKTFORSCHUNG

Thema: Finanzierung

Wie finanzieren deutsche Unternehmen heute ihre Exporte?

Momentan werden besonders Finanzierungen mit Hermes-Strukturen nachgefragt, bei denen allerdings der russische Importeur finanzieren muss. Außerdem steigt die Nachfrage nach dokumentärem Geschäft, also nach Akkreditiven und Garantien. Darüber hinaus nehmen die Forderungen nach Vorauszahlung zu.

Welche Rolle spielt Hermes?

Deutschland hat 2008 Waren im Wert von 32 Milliarden Euro nach Russland exportiert. Mit 8,5 Milliarden Euro hatten Maschinen daran den größten Anteil.

Die deutschen Exporte nach Russland wurden mit knapp 2,9 Milliarden Euro durch Hermes-Deckungen besichert; damit entfiel auf Russland wiederum der größte Anteil der neu übernommenen Hermes-Deckungen. Mittel- und langfristige Zahlungsziele wurden in Höhe von rund 1,7 Milliarden Euro besichert, davon zwei Drittel Unternehmensrisiken.

Einen Engpass der Finanzierung mit Hermes stellt der 15-prozentige Eigenanteil dar, den die russischen Unternehmen erbringen müssen. Wie kann man dieses Problem lösen?

Bei ausreichender Bonität des Kreditnehmers ist eine Finanzierung der 15-prozentigen Anzahlung außerhalb der Hermes-Deckung grundsätzlich möglich. Der Importeur sollte neben der Finanzierung durch eine ausländische Bank auch die Finanzierung durch seine russische Hausbank prüfen. Die russische Bank hat möglicherweise eine bessere Grundlage für eine Kreditvergabe als eine ausländische Bank, weil sie eine langjährige Kundenbeziehung unterhält und Kredit- und Sicherheitenvereinbarungen bestehen.

Welche Möglichkeiten haben russische Unternehmen heute zur Finanzierung ihrer Investitionen?

Russische Staatsbanken (VTB, Sberbank, Gazprombank) und einzelne der größeren Privatbanken stellen Investitionskredite zur Verfügung. Auch hier findet die Hermes-Deckung Anwendung. Für Unternehmen, die im Rohstoffbereich tätig sind, werden häufig Exporte vorfinanziert.

Welche Rolle spielen heute solche Handelsformen wie Commodity Trade oder Barter im Russland-Geschäft deutscher Unternehmen?

Offenbar steigt wieder die Bereitschaft der Handelspartner, angesichts fehlender Kreditmittel auf Gegengeschäfte zurückzugreifen. Wir hören von Kunden, dass sie dem gegenüber offen sind. Es gibt auch Clearingstellen, die sich einschalten. Allerdings sind die Anteile am Gesamthandelsvolumen eher gering.

Welche Auswirkungen hat die gegenwärtige Finanzkrise auf das russische Bankensystem?

Wir beobachten eine Verschlechterung der Kreditqualität, weil es sowohl für private Konsumenten als auch für Unternehmen schwieriger ist, ihre Verbindlichkeiten zurückzuzahlen. Weil auch mehr Kredite wertberichtigt werden müssen, steigt das Risiko für das Eigenkapital der Banken. Darüber hinaus ist Liquidität weiter knapp und wegen des eingeschränkten Zugangs zu den Kapitalmärkten wird die Refinanzierung für die Banken

teurer. In der gegenwärtigen Situation sind Banken zudem zurückhaltender bei der Kreditvergabe, wodurch die Bilanzsummen deutlich langsamer wachsen. Ich bin mir sicher, dass es zu weiteren Konsolidierungen im Sektor kommen wird.

In welchem Umfang hat der russische Staat die Banken unterstützt?

Während der ersten Phase der Finanzkrise hatte die Unterstützung des Bankensystems für den russischen Staat Priorität: Nachrangige Kredite, Budgetmittelauctionen und Repogeschäfte haben sehr geholfen. Grundsätzlich haben die Maßnahmen der Zentralbank und des Staates eine ausgeprägte Bankenkrise in Russland bisher verhindert. Andererseits fordern derzeit Vertreter der Realwirtschaft mehr Hilfe für die Industrie.

Welche Banken haben Gelder bekommen und wie wurde dieses Geld eingesetzt?

Die meisten Gelder sind an die VTB und die Sberbank gegangen, in der Hoffnung, dass diese Gelder für die Kreditvergabe an kleinere Banken und Unternehmen zur Verfügung stehen. Tatsächlich ging allerdings viel in die Devisenmärkte, wodurch der Rubel unter Druck geriet. Insgesamt wurde der Großteil der Finanzhilfen darauf verwendet, große und als wichtig und systemrelevant angesehene Banken zu stützen.

Im Herbst werden umfangreiche Zahlungen fällig. Sind russische Banken in der Lage, ihre Schulden zurückzuzahlen?

Der russische Bankensektor refinanziert sich in erster Linie über Einlagen, nur ein Drittel der Verbindlichkeiten wird über den Kapitalmarkt gedeckt. Zwar waren bereits einige Banken gezwungen, ihre Verbindlichkeiten zu restrukturieren, bislang haben aber die Einlagenrefinanzierung und die Unterstützung durch den Staat verhindert, dass sich die Schuldentrückzahlung zu einem Problem des gesamten Sektors entwickelt. Ich gehe davon aus, dass sich die meisten Banken auf Rückzahlungstermine eingestellt haben und bei Fälligkeiten zahlen können.

Wie hoch sind die notleidenden Kredite in Russland?

Die russische Zentralbank bezeichnete Ende April vier Prozent aller Kredite als notleidend. Das spiegelt die tatsächliche Situation jedoch nur zum Teil wider, weil die Zentralbank lediglich nicht gezahlte Tilgungsbeträge erfasst und Restrukturierungen unberücksichtigt bleiben. Wir erwarten einen Anteil notleidender Kredite nach internationaler Definition (nach 90 Tagen überfällig, wird der gesamte Kreditbetrag einbezogen inkl. restrukturierter Kredite) in Höhe von 20 bis 25 Prozent. Zum Jahresende rechnen wir mit einem rund 30-prozentigen Anteil.

Wie hoch ist der Verschuldungsgrad russischer Unternehmen?

Für das Jahr 2009 rechnet unser Research-Team mit einem Verschuldungsgrad von 24,1 Prozent. Die Vergleichszahlen dazu liegen für China bei 25,9 Prozent, für die Tschechische Republik bei 40,4, für Polen bei 38,9, für Brasilien bei 47,9 und für die globalen Emerging Markets bei 30,2 Prozent. Die Lage in Mittel- und Osteuropa ist also zum Teil weit kritischer als in Russland.

Wie können deutsche Unternehmen oder Banken russische Unternehmen unterstützen?

Dafür gibt es viele Möglichkeiten, etwa die Akquisitionen von Firmenanteilen, die Gewährung von Darlehen und die Bildung von Joint Ventures. Aktuell setzen russische Unternehmen viel Hoffnung auf langfristige, strategische Investitionen, auch in Form ausländischer Direktinvestitionen. Dies könnte ein vielversprechender Bereich bilateraler Kooperation werden.

Welche Auswirkungen hat die Finanzkrise auf die in Russland tätigen internationalen Banken?

Den größten Einfluss haben die Abwertung des Rubels und die Abnahme der Einlagenbasis mit der damit verbundenen Währungsinstabilität. Außerdem nimmt die Anzahl der notleidenden Kredite zu als Folge des Wirtschaftsabschwungs und des Sinkens der Realeinkommen.

Internationale Banken könnten es in Russland dennoch etwas einfacher haben, weil sie Zugang zu günstigerer Refinanzierung haben und/oder von ihrer ausländischen Muttergesellschaft unterstützt werden.

Putin schlägt vor, den Rubel zur globalen Reservewährung zu machen. Was bedeutet das?

Den Rubel zur Reservewährung zu machen hieße, dass er zum Zahlungsmittel des weltweiten Handels und der Investitionen würde sowie manche Zentralbanken ihre Reserven in Rubel halten würden. In einigen GUS-Staaten wie etwa Armenien ist das sogar schon der Fall.

Die russische Regierung möchte den Rubel vor allem dadurch international stärken, dass sie russische Öllieferungen in Rubel fakturiert, auch wenn dies ein eher langfristig angelegtes Projekt ist.

Thema: Sonderwirtschaftszonen

Welche Typen von Sonderwirtschaftszonen gibt es?

Es gibt industrielle Zonen, Technik- und Technologieparks und Tourismus-Zonen.

Insgesamt wurden zwei Industriezonen eingerichtet, eine in Alabuga, Tartastan, und eine in Lipezk, vier Technologiezonen (in Dubna, Tomsk, Zelenograd und St. Petersburg) und sieben Tourismuszonen.

Welche Vorteile haben Unternehmen, die in diesen Zonen ansiedeln?

Der größte Vorteil ist, dass man hier eine ausgebaute Infrastruktur vorfindet. Darüber hinaus werden Zoll- und Steuerpräferenzen gewährt. Ein Vertreter des Unternehmens „Special Economic Zones“ übernimmt administrative Tätigkeiten. Darüber hinaus sind die Mietpreise in diesen Zonen ausgesprochen günstig, und es kann ebenfalls günstig Grund und Boden gekauft werden.

Wie viele Unternehmen arbeiten bereits in den Sonderwirtschaftszonen?

In den Sonderwirtschaftszonen sind bereits 173 Unternehmen tätig, davon 131 in den Technologiezonen, 24 in den Industriezonen und 18 in den Tourismuszonen.

Bisher haben 25 ausländische Unternehmen hier Fuß gefasst, davon fünf deutsche. Die Daimler AG ist mit ihrem Joint Venture mit KAMAZ in der Industriezone Alabuga angesiedelt. Air Liquide wird in der Sonderwirtschaftszone Alabuga eine neue Luftzerlegungsanlage (LZA) bauen und betreiben. Sie soll in der ersten Jahreshälfte 2011 in Betrieb genommen werden. Bis 2025 sollen 2.000 Unternehmen in den Sonderwirtschaftszonen arbeiten.

Ursprünglich waren auch spezielle Hafen- und Flughafen-zonen geplant. Was ist daraus geworden?

Das Gesetz dazu ist noch nicht angenommen. Gegenwärtig wird geprüft, ob die damit zusammenhängenden Ausgaben zur Verfügung stehen.

Woher bekommt man Informationen zu den Sonderwirtschaftszonen?

Es wurde eine Agentur zum Management der Sonderwirtschaftszonen geschaffen: RosSEZ, zu erreichen in Moskau, Tel.: 007/ 495/ 985 31 78, rosoez@rosoez.ru, www.rosoez.ru. Ansprechpartner für deutsche Unternehmen ist Nikolaj N. Schekolinskij, Stellvertretender Leiter der Abteilung Außenbeziehungen, Tel.: 007/ 495/ 985 30 79. Daneben gibt es die JSC Special Economic Zones, ebenfalls in Moskau, Tel.: 007/ 495/ 645 27 15, www.oao-oez.rosoez.ru.



Die Welt von M&M:
Russland

www.mumnet.com

M&M
transport logistics services

Welche Auswirkungen hat die gegenwärtige Wirtschaftskrise in Russland auf die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften?

Die Suche nach Spitzenkräften für die höheren Managementebenen, insbesondere gute Vertriebs- und Führungspersönlichkeiten, ist nach wie vor schwierig, und die gegenwärtige Krise brachte auf dem Arbeitsmarkt keine Erleichterung, im Gegenteil. Viele ausländische Unternehmen unterschätzen gerade in der heutigen Situation das Personalproblem, besonders wenn es sich um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte handelt.

Zwar gibt es derzeit bei zahlreichen Unternehmen deutliche Personalreduzierungen, betroffen ist davon aber vor allem leicht austauschbares Personal, was damit breit auf dem Markt verfügbar wird. In der momentanen Lage setzen Unternehmen alles daran, gute Mitarbeiter fester an das Unternehmen zu binden.

Während viele Unternehmen im Zuge ihrer Expansion der vergangenen Jahre ihr Personal ausgeweitet haben, geht es in Zeiten der Krise bei der Personalrekrutierung eher um den Austausch von Mitarbeitern durch bessere Kräfte. Diese auf dem Markt auszumachen, ist nun zunehmend ein Problem. Hinzu kommt eine große Verunsicherung bei potenziellen Kandidaten. Die Wechselbereitschaft ist in ganz Osteuropa durch die Finanzkrise so gering wie noch nie zuvor. Die Stimmung folgt dabei dem Motto: Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach. Erhöhte Unsicherheit in Bezug auf den neuen Arbeitgeber, Angst vor dem Wohnortwechsel und oft mehrmonatige Probezeiten schrecken die Kandidaten von einem Wechsel derzeit stärker ab als zuvor.

Wo bekommt man heute gute Leute her?

Entgegen weitverbreiteter Meinung hat die globale Krise nicht zu einem Überfluss an freiem Führungspersonal auf dem Markt geführt. Gute Spitzenkräfte sind nach wie vor rar. Bei Executive Search, der Suche nach Top-Personal, sind die Anforderungen sowohl bei den Kandidaten als auch bei den Unternehmen sogar gestiegen.

Wege der Personalsuche gibt es in Russland und Osteuropa viele. Über verschiedenste Kanäle kann Personal rekrutiert werden: Es können Anzeigen und Inserate in einschlägigen

Zeitung und im Internet geschaltet oder die Dienste von Online-Anbietern in Anspruch genommen werden. Auf diese Weise wird das für die Besetzung der Stelle zur Verfügung stehende Zeitfenster oft nicht eingehalten. Zudem haben es erfolgsorientierte Top-Leute selten nötig, in Printmedien und Internet nach neuen Stellen Ausschau zu halten. Bei dieser Art der Suche fürchten insbesondere Führungskräfte um die Diskretion ihres Anliegens, der beruflichen Veränderung.

Die Suche über Bekannte bzw. besonders über eigene Mitarbeiter birgt oft die Gefahr, dass Seilschaften herangezogen werden und die Vetternwirtschaft Einzug hält. So mancher russische Geschäftsführer mausert sich auf diese Weise zum vermeintlich unersetzbaren Platzhirsch. In der Folge ist nicht sichergestellt, dass der russische Geschäftsführer immer die besten Mitarbeiter rekrutiert, um sich selbst keinen internen „Konkurrenten“ zu schaffen.

Kurz, eine solche Suche „mit angezogener Handbremse“ ist mit Vorsicht zu genießen.

Als Alternative zu diesen Möglichkeiten bietet sich nach dem Motto „Think global, act local“ die Kooperation mit einem kompetenten und seriösen internationalen Partner vor Ort an. Bei der Personalsuche gerade in schwierigen Märkten wie Russland zahlt sich die Suche über einen unabhängigen und erfahrenen Partner aus dem Heimatland des Auftraggebers, der mit beiden Mentalitäten bestens vertraut ist, aus.

Bei guter Vorbereitung seitens des Arbeitgebers und Bereitstellung entsprechender Mittel für die Suche lässt sich in den meisten Fällen der richtige Mitarbeiter in einem angemessenen Zeitraum finden.

Personalsuche ist zeit- und kostenaufwendig, und auch hier bewahrheitet sich das russische Sprichwort: Der Geizige zahlt zweimal und der Dumme immer.

Wie hat sich der Arbeitsmarkt in den vergangenen Monaten entwickelt?

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Russland verlief in den vergangenen Monaten, wie in anderen Ländern auch, sehr branchenbezogen. Die Bauindustrie, der Finanz- und Bankensektor, die Automobilindustrie sowie der Maschinen- und Anlagenbau sind besonders stark betroffen.

Rein russische Firmen sind aufgrund oft mangelnden Bewusst-

Advanced European technology promotion in the Commonwealth of Independent States market



129329, Russia, Moscow
 P.O. Box 150
 Phone: +7 (495) 660-18-53
 Fax: +7 (963) 782-48-34
www.eti-online.org

European Technical Institute

Projects:

- Technical seminar “Modern equipment and production engineering brickware”
3 - 4 April 2009
- All-Russian Concrete Industry Congress
10 - 13 March 2009
- Conference “Hydro engineering and hydro-power engineering”
16 - 19 June 2009
- International Cement Industry Congress
6 - 10 October 2009
- A series of technical seminars for engineers

seins für die mittel- und langfristige Entwicklung sowie der dort vorherrschenden „Hire-and-Fire-Mentalität“ ebenfalls stärker betroffen als ausländische Unternehmen.

Massenentlassungen haben zu einer Erhöhung des Drucks auf dem Arbeitsmarkt geführt, jedoch betrifft dies eher leichter „austauschbares“ Personal in Administration, Handel und Produktion. Dies hat aber zugleich eine höhere Mobilität und Flexibilität der Arbeitnehmer zur Folge.

Zudem sind – mit Ausnahmen bei manchen Spitzenpositionen – Relativierungen im Gehaltsniveau zu beobachten. Insbesondere bei Neueinstellungen werden vermehrt niedrigere Einstiegsgehälter angesetzt.

Wie reagieren ausländische Unternehmen in der Personalpolitik auf die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage?

Wie überall reagieren ausländische Unternehmen ebenfalls in Russland sehr unterschiedlich. Dies ist in erster Linie von der Unternehmensgröße, von der Branche und der finanziellen Stabilität des Mutterunternehmens abhängig. Weltweit tätige Konzerne nehmen derzeit mehr Entlassungen vor als gewachsene Mittelständler, die meistens auf Veränderungen schneller und flexibler reagieren. Zu den Branchen, die derzeit mit größeren Problemen auf dem russischen Markt zu kämpfen haben, zählen vor allem der Maschinen- und Anlagenbau, die Bauindustrie und der Finanzsektor. Vor allem Finanzierungsprobleme seitens der russischen Geschäftspartner behindern derzeit die Fortsetzung oder Realisierung von Projekten. Folglich entstehen in Unternehmen, vor allem aus den genannten Branchen, oft personelle Überkapazitäten, die zu Kostenreduzierungen (mittels Gehaltskürzungen, Kurzarbeit oder Personalabbau) zwingen.

In welchen Bereichen werden heute vor allem Mitarbeiter gesucht?

Grundsätzlich gilt: Gute Mitarbeiter werden immer gesucht – unabhängig von Krisen. In Krisenzeiten erkennt man aber eher den „wahren Wert“ eines Mitarbeiters. Besonders im Vertrieb zeigt sich, wer in wirtschaftlich guten Zeiten „nur“ mit dem Markt mitgewachsen ist. Nun versucht man, die Top-Mitarbeiter fester ans Unternehmen zu binden. Zugleich werden in der Krise vermehrt Ersatzbesetzungen vorgenommen und Mitläufer, gerade in Führungspositionen, werden schneller ausgetauscht. In erster Linie betrifft dies das Management (Geschäftsführung, Abteilungsleitung) sowie den Vertrieb. Weiterhin begeht sind für den Unternehmensbereich Finan-

zen Spezialisten mit sehr guten Fremdsprachenkenntnissen und Erfahrung in westlichen Unternehmen für die Position des Hauptbuchhalters bzw. für das Controlling.

Welche Veränderungen sind beim Gehaltsniveau zu verzeichnen?

Trotz Krise: Das Lohnniveau in Moskau und Petersburg ist teilweise immer noch höher als im Westen. In Moskau und zum Teil auch in St. Petersburg haben die Löhne in bestimmten Bereichen westliches Niveau bereits erreicht, zuweilen auch überschritten, und wirklich gute Vertriebsmanager mit Führungserfahrung „kosten“ jetzt nicht weniger als vor einem Jahr zu Boomzeiten. Von Gehaltsreduzierungen und geringeren Einstiegsgehältern sind vor allem leicht austauschbares Personal wie Arbeiter, Verwaltungspersonal in der Administration, Sekretärinnen usw., was damit breit auf dem Markt verfügbar wird, betroffen, keineswegs jedoch Spezialisten, Führungskräfte und hervorragende Vertriebsleute.

Wie kann man Mitarbeiter außer mit einem guten Gehalt an sich binden?

Oft ist schon die Einhaltung von Absprachen und Zusagen (unter ordentlichen Kaufleuten eigentlich eine Selbstverständlichkeit) ein gutes Mittel der Mitarbeiterbindung. Leider ist dies auch bei Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum noch nicht überall anzutreffen, was russische Mitarbeiter nicht selten zu einem Arbeitsplatzwechsel veranlasst.

Dem Arbeitnehmer müssen realisierbare Perspektiven im Unternehmen geboten werden. Zielvereinbarungen sollen auf Annahmen basieren, dass sie für den Mitarbeiter auch erreichbar sind. Für das Top-Management bietet sich eventuell auch eine direkte Beteiligung am Unternehmen an.

Zu nennen sind auch regelmäßige Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten, ebenso Incentive-Maßnahmen bei besonderen Leistungen.

Im russischen Geschäftsleben ist der direkte persönliche Kontakt von eminenter Bedeutung. Eine direkte, offene und regelmäßige Betreuung und Führung der russischen Mitarbeiter auf möglichst allen Ebenen durch eine „echte“ Führungspersönlichkeit aus Deutschland ist in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen. Zugleich muss die Geschäftsführung vor Ort in Russland hinsichtlich Mitarbeiterführung und Führungsstil stets aus Deutschland kontrolliert werden.

Beim Austausch von Führungskräften ist im Hinblick auf den bestehenden Mitarbeiterkreis behutsam vorzugehen.

Die "Kunst modernster Logistik" im Ost- und Westeuropa - Güterverkehr



www.ruscargo-logistik.de



Niemand bekommt gern plötzlich jemanden „vor die Nase gesetzt“.

Auch Nationalität bzw. Herkunft der jeweiligen Führungskraft sollten in Osteuropa nicht unterschätzt werden. Die Anstellung eines Russen als Führungskraft für ein deutsches Unternehmen in Polen oder Tschechien ist gründlich zu überdenken. Umgekehrt gilt natürlich dasselbe. Auch für in Russland tätige Gastarbeiter ukrainischer Nationalität wird die Luft in Moskau immer dünner.

Grundsätzlich gilt: Bei Personalentscheidungen „gesunden Menschenverstand“ einschalten.

Welche Rolle spielen Expatriates bei der Besetzung von Führungspositionen ausländischer Unternehmen in Russland?

Auch in Russland hat hinsichtlich der Besetzung von Führungspositionen in ausländischen Unternehmen „Normalität“ Einzug gehalten. Wurden anfangs stets Führungskräfte aus dem Westen entsandt, so werden in Russland und anderen Ländern Osteuropas längst nicht nur die Positionen im unteren und mittleren Segment mit einheimischen Mitarbeitern besetzt. Vermehrt werden auch für die Führungspositionen in den osteuropäischen Tochtergesellschaften Einheimische rekrutiert.

Die Zeit der Expatriates neigt sich bis auf einige Ausnahmen ihrem Ende zu. Initiativbewerbungen von Russlanddeutschen, Kontingentflüchtlings, ehemaligen DDR-Bürgern und Deutschen mit polnischem oder tschechoslowakischem Migrationshintergrund für eine Vermittlung auf dem russischen Markt finden bei deutschen Arbeitgebern mit Engagement in Russland immer weniger Beachtung. Auch Osteuropäer, beispielsweise Polen oder Tschechen, die früher noch mit (vermeintlichen) Russisch-Kenntnissen oder (vermeintlicher) Russland-Kompetenz punkten konnten, werden nicht mehr bevorzugt beachtet. Ein Deutscher ohne Migrationshintergrund wird von den meisten Russen deutlich mehr akzeptiert als Osteuropäer oder Balten. Eine Ausnahme sind Bürger aus dem ehemaligen Jugoslawien (insbesondere Serben) und Bulgarien. Dies hat vor allem einen historischen Hintergrund. Auch Führungskräfte, die lange in Westeuropa tätig waren und infolge der Krise in Osteuropa anheuern wollen, haben es schwer. Denn mittlerweile ist in der Region eine neue selbstbewusste und qualifizierte Generation herangewachsen, die das Phänomen der Expatriates zunehmend verdrängt. Länderkenntnis und Fremdsprachenkompetenz sind kein Einstellungskriterium mehr, sondern Selbstverständlichkeit.

Was ist bei der Einstellung von Expatriates in Unternehmen nach russischem Recht zu beachten?

Die Einstellung von Expatriates birgt zunehmend eine Reihe von Problemen und ist aufgrund der notwendigen Dokumente kompliziert und sehr zeitaufwendig. Zudem ist auch zu beachten, dass Russland im Zuge der Finanzkrise ein Vorhaben auf den Weg gebracht hat, die Einstellungsquoten für ausländische Staatsbürger zu beschränken.

Am Beginn steht die Beantragung einer Arbeitserlaubnis, ein komplizierter Verwaltungsprozess, der gewöhnlich zwischen vier und sieben Monaten dauert. Darauf folgt die Beantragung eines Arbeitsvisums für die betreffende Person. Voraussetzung ist zusätzlich zum Entsendungsvertrag, der allein für eine Arbeitsaufnahme entsprechend den rechtlichen Vorschriften in Russland nicht ausreichend ist, der Abschluss eines lokalen Arbeitsvertrages. In diesem Zusammenhang sind aufgrund des russischen Arbeitsvertrages mit dem jeweiligen Expat auch Fragen der Fortsetzung der Renten-, Sozial- und Krankenversicherung in Deutschland zu klären.

Aufgrund des komplizierten Verfahrens ist die Konsultation und Hinzuziehung eines Fachanwaltes für Arbeitsrecht und Spezialisten auf dem Gebiet „Arbeitsgenehmigung für Ausländer“ zu empfehlen, auch was die Beschleunigung des Verfahrens betrifft.

Auf welches Ausbildungsniveau trifft man in Russland?

Im Großen und Ganzen ist das russische Ausbildungsniveau nach wie vor auf einem hohen Niveau, insbesondere im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich, obwohl nach wie vor ein Mangel an Ingenieuren und Technikern (vor allem mit Sprachkenntnissen) herrscht. In Russland wird im Gegensatz zu Deutschland mehr in die „Breite“ hin ausgebildet.

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit guten Sprachkenntnissen lassen sich gerade in Moskau, aber auch in St. Petersburg und – mit entsprechenden Abstrichen – auch in manch anderer Großstadt in den Regionen durchaus finden, wenn auch mit immer größeren Schwierigkeiten.

Absolute Spezialisten aber, wie in Deutschland, sind weitaus seltener anzutreffen, insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling, Logistik, Anlagenbau und Produktion, vor allem in der Kombination mit guten Fremdsprachenkenntnissen. Die Ausnahme sind Bewerber, die ein Studium im Ausland absolviert haben. An dieser Stelle muss man jedoch hinzufügen, dass viele Russen sehr kreativ sind und sich bei der entsprechenden Schulung und Perspektive schnell und erfolgreich in neue Gebiete einarbeiten können. Es ist keine Seltenheit, Philologen anzutreffen, die vor zehn Jahren eine Stelle bei einer deutschen Firma im Maschinenbau antraten und heute einem gut ausgebildeten russischen Vertriebsingenieur das Wasser reichen können.

Wie haben sich die Realeinkommen entwickelt?

Für Arbeitnehmer, die ihr Gehalt in Rubel (ohne Bindung an eine Fremdwährung) vereinbart haben und bisher von Gehaltskürzungen und Bonusstreichungen verschont geblieben sind, haben sich die Realeinkommen eher geringfügig verändert. Verbilligungen von Mietraum und Dienstleistungen gleichen den Inflationsverlust mitunter aus.

In nicht wenigen, vor allem rein russischen Betrieben haben Gehaltskürzungen (von teilweise bis zu 40 Prozent) in Verbindung mit der Inflation zu einem deutlichen Rückgang der Realeinkommen geführt.



Arbeitnehmer hingegen, deren Gehälter ohne Kursfixierung an den Euro-/Dollarkurs gebunden sind, zählen zu den Gewinnern, sie können sich aufgrund der ca. 20-prozentigen Rubelabwertung innerhalb der vergangenen sechs Monate über eine Kaufkraftsteigerung von ca. zehn Prozent freuen. Wer allerdings in seinem Arbeitsvertrag (vor der Krise) eine Kursfixierung festgelegt hat, bekommt nun - zusätzlich zur Inflation - in Rubel weniger ausbezahlt.

Wieviel verdient ein Vertriebsrepräsentant (Expatriat/russ. Repräsentant), ein Buchhalter bzw. ein Geschäftsführer eines Tochterunternehmens?

Russland ist kein Land zum Sparen, und gute Mitarbeiter haben überall ihren Preis.

Für einen russischen Niederlassungsleiter oder Geschäftsführer in Moskau muss man auch heute noch ein monatliches Festgehalt (ohne Boni, Firmenwagen, etc.) von ca. 6.000 Euro (+/- 2.000) netto veranschlagen. Ein guter Area-Sales-Manager oder Vertriebsingenieur darf ohne Weiteres mit einem fixen

Monatsgehalt (netto; ohne Boni, Firmenwagen, etc.) in Höhe von ca. 3.000 Euro (+/- 1.000) rechnen. Einen guten Hauptbuchhalter oder Leiter der Finanzabteilung beispielsweise wird man kaum unter 4.000 Euro monatlich netto finden.

Expats hingegen dürfen aufgrund der veränderten Marktbedingungen nun nicht mehr davon ausgehen, dass sie automatisch ein höheres Gehalt als russische Mitarbeiter erhalten, im Gegenteil. Mehrkosten für Wohnungen oder Heimatflüge sind heute keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern werden als das betrachtet, was sie sind: Mehrkosten.

Diese Angaben sind jedoch von vielen Faktoren abhängig, wie Branche, Unternehmensgröße, Umsatz- und Mitarbeiterverantwortung, Arbeitsort, vorherrschende Unternehmensphilosophie und -kultur, und auch davon, wieviel der Arbeitgeber bezahlen will oder bieten kann.

So erhalten z. B. russische Mitarbeiter bei italienischen oder französischen Firmen durchschnittlich rund 50 Prozent weniger Fixgehalt als bei Unternehmen aus dem deutschsprachigen Ausland, dafür jedoch oft einen etwas besseren Bonus.

BEITEN BURKHARDT

BEITEN BURKHARDT

IHRE ANWALTSKANZLEI IN RUSSLAND UND DER UKRAINE

BEITEN BURKHARDT ist eine unabhängige internationale Anwaltskanzlei mit Büros in Deutschland, Belgien, China, Polen, Russland und der Ukraine.

BEITEN BURKHARDT am Standort **Moskau** ist auf dem russischen Markt bereits seit 1992 tätig. Im Rahmen der Russlandpraxis ist BEITEN BURKHARDT neben Moskau auch in der wirtschaftlich wichtigen Nord-West-Region Russlands über das Büro in **St. Petersburg** seit 1996 aktiv. Als Pionier auf dem ukrainischen Markt eröffnete BEITEN BURKHARDT 2004 als erste deutsche Großkanzlei ein Büro in **Kiew**.

Seit 2008 ist BEITEN BURKHARDT die größte deutsche Anwaltskanzlei in Russland und der Ukraine.

Die Rechtsanwälte von BEITEN BURKHARDT stehen Ihnen bei der Realisierung Ihrer Projekte immer gerne zur Verfügung.

Die Beratungsschwerpunkte unserer Büros sind:

- alle Gebiete des Unternehmensrechts (Unternehmensgründungen; Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen (M&A); Joint Ventures; Umstrukturierungen)
- rechtliche Begleitung von Immobiliengeschäften
- Vertretung im IP-Bereich, Litigation und Mediation
- Banken- und Finanzrecht
- Arbeitsrecht
- Gerichtsverhandlungen
- Restrukturierung
- Informationstechnologien und Schutz geistigen Eigentums

BEITEN BURKHARDT · RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH



MOSKAU

FALK TISCHENDORF
FALK.TISCHENDORF@BBLAW.COM
TURCHANINOV PEREULOK 6/2
119034 MOSKAU
RUSSLAND
TEL.: +7 495 2329635
FAX: +7 495 2329633



ST. PETERSBURG

NATALIA WILKE
NATALIA.WILKE@BBLAW.COM
PARADNAJA STR. 7, LIT. A
191014 ST. PETERSBURG
RUSSLAND
TEL.: +7 812 4496000
FAX: +7 812 4496001



KIEW

FELIX RACKWITZ
FELIX.RACKWITZ@BBLAW.COM
WUL. TURHENEWSKA 38
01054 KIEW
UKRAINE
TEL.: +380 44 4940400
FAX: +380 44 4940401



BERLIN

CHRISTIAN VON WISTINGHAUSEN
CHRISTIAN.WISTINGHAUSEN@BBLAW.COM
KURFÜRSTENSTRASSE 72-74
10787 BERLIN
DEUTSCHLAND
TEL.: +49 30 26471-0
FAX: +49 30 26471-123

WWW.BEITENBURKHARDT.COM

Thema: Olympische Spiele Sotschi 2014

Wie weit ist die Vorbereitung der Olympischen Spiele gediehen?

Gegenwärtig laufen die Ausschreibungen, ein Teil der Aufträge ist vergeben, vor allem an die Generalauftragnehmer. An den verschiedenen Stellen haben die Bauarbeiten begonnen. Eine Delegation des Bayern Handwerk International hat kürzlich Sotschi besucht und folgende Informationen mitgebracht:

- Die Schnelltrasse (Bahn und Auto) von Adler nach Krasnaja Poljana wird gebaut, es sind schon die Bau- und Behelfsstraßen sowie Behelfsbrücken eingerichtet worden;
- Die Liftanlage Rosa Hutor befindet sich im Bau, und die Liftanlage Gazprom Laura wurde bereits in Betrieb genommen;
- Im Hafen in Sotschi, Imeritinskaja Bucht, wird gebaut, die Abrissarbeiten in der Imeritinskaja Bucht haben begonnen;
- Die Straße von Krasnodar nach Sotschi wird ausgebaut, ein erstes Teilstück zwischen Krasnodar und Goriachi Kluch wird derzeit von vier- auf sechsspurig erweitert;
- Die Umgehungsstraße Sotschi wird weiter gebaut.

Mit welchem Investitionsvolumen ist zu rechnen?

Nach den jüngsten Angaben des russischen Vizepremiers Dmitri Kosak vom April werden die Gesamtkosten der Spiele 206 bis 218 Milliarden Rubel erreichen.

Wer sind die größten Investoren?

Die größten Investoren nach dem Staat mit 118 Milliarden Rubel sind der Gaskonzern Gazprom mit 68 Milliarden Rubel (etwa zwei Milliarden US-Dollar), die Industrieholding Interros, die 1,375 Milliarden US-Dollar bereitstellen will, und die Investment-Holding Basowy Element mit rund einer Milliarde US-Dollar.

Welches sind die spektakulärsten Projekte?

Im Schwarzen Meer soll eine 250 Hektar große künstliche Insel mit den Konturen der Russischen Föderation entstehen. Es sollen Windparks im Asowschen Meer errichtet werden. Die größten olympischen Bauobjekte von Gazprom sind der 1.500 Meter über dem Meeresspiegel gelegene Skikomplex und ein Vier-Sterne-Hotel für 600 Gästezimmer am Gebirgskamm Psechako mit einer Baufläche von 25.000 Quadratmetern sowie eine neue Erdgasleitung mit einer Durchlassfähigkeit von 3,27 Milliarden Kubikmetern im Jahr. Kern des Skikomplexes soll ein Stadion mit 16.000 Plätzen werden. Das Stadion soll über eine 25 Kilometer lange mehrspurige Autobahn sowie mit Seilbahnen des alpinen Skikomplexes Laura bei Krasnaja Poljana erreichbar sein.

Wie kooperativ sind die Behörden?

Sowohl die Stadtverwaltung und die TPP Sotschi, die Industrie- und Handelskammer, sind sehr kooperativ, auch wenn praktisch täglich Delegationen aus der ganzen Welt eintreffen. Parallel zur Delegation des Bayern Handwerk international besuchte zum Beispiel eine zypriotische Gruppe Sotschi.

Woher bekommt man Informationen zum Fortgang der Projekte und zu den Ausschreibungen?

Insgesamt müssen sich deutsche Unternehmen bewusst sein, dass Sotschi Unternehmen aus vielen Ländern anzieht und

man nur erfolgreich sein kann, wenn man sich mit den Ausschreibungen (Stadt Sotschi, Olympstroi, Krasnodarer Region, Verkehrsministerium) vertraut gemacht hat. Es ist sinnvoll, sich über die Gewinner von Ausschreibungen zu informieren und diesen dann möglichst konkret Angebote auf bestimmte Gewerke zu senden. Das Berliner Beratungsunternehmen COMMIT, das in Krasnodar eine Repräsentanz hat und deutsche Unternehmen bei ihren Bemühungen um Aufträge unterstützt, plant künftig eine regelmäßige Publikation, in der die Ausschreibungsergebnisse und aktuell laufende Ausschreibungen in deutscher Sprache veröffentlicht werden (Andreas Täuber, Tel.: 007/ 861/ 2533 729, a.taeuber@commit-group.com, www.sotchi-2014.info).

Bei der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer wurde ein Sotschi-Desk eingerichtet, zu erreichen über Anna Metzler, Tel: 007/ 495/ 234 49 53, metzler@russland-ahk.ru. Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft hat ebenfalls eine Arbeitsgruppe zu Sotschi installiert.

Darüber hinaus organisieren verschiedene IHK oder Handwerkskammern Unternehmerreisen nach Sotschi. Die Gesellschaft Olympstroi, die das Projekt koordiniert, ist zu erreichen unter www.sc-olympstroy.ru.

Das Investitionsforum 2009 im September in Sotschi wird auch in diesem Jahr das wichtigste Ereignis sein. Für die Registrierung der Teilnehmer ist die Vertretung der Handels- und Industriekammer in Berlin zuständig: Michail Aronov, aronov@russia.de, www.forumkuban.com.

Wie können sich deutsche Unternehmen einbringen?

Es gibt vier Möglichkeiten der Teilnahme: Als Generalauftragnehmer, als Konsortialpartner, als Subunternehmer oder als Zulieferer. Wer ausschließlich Interesse an Zulieferungen hat, sollte sich an die AHK Russland wenden. Dort wird gegenwärtig ein Katalog mit Produkten made in Germany erarbeitet und an Olympstroi weitergeleitet.

Welche deutschen Unternehmen haben bereits Aufträge?

Der Stuttgarter Bau- und Projektberater Drees & Sommer hatte sich ursprünglich mit dem Architekten Erik van Egeraat als Projektsteuerer für die Generalplanung des Olympiaparks beworben. Van Egeraat hat den Auftrag zwar nicht bekommen, schließlich wurde Drees & Sommer aber doch Subunternehmer des Generalplaners.

Die OOO Liebherr Russland hat eine Ausschreibung zur Lieferung von zwei Betonmischanlagen gewonnen. Die Mehrzahl der Aufträge geht an russische Unternehmen. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass diese dann auf deutsche Technik zurückgreifen.

In welchen Bereichen haben deutsche Unternehmen noch gute Chancen?

Der stellvertretende Bürgermeister Sotschis, Oleg Wronskij, teilte den bayerischen Unternehmern, die Anfang Juni Sotschi besuchten, mit, dass für das Thema Müll (mechanisch-biologische Müllverarbeitung) nach wie vor Betreiberunternehmen auch aus Deutschland gesucht werden.



- Amsterdam
- Barcelona
- Beijing
- Berlin
- Brussels
- Bucharest
- Budapest
- Casablanca
- Chicago
- Detroit
- Düsseldorf
- Frankfurt
- Hamburg
- Hong Kong
- Istanbul
- Kyiv
- Lisbon
- London
- Madrid
- Manama
- Milan
- Moscow**
- Munich
- New York
- Paris
- Prague
- Riga
- Rome
- São Paulo
- Shanghai
- Stuttgart
- Tokyo
- Vienna
- Warsaw
- Zagreb
- Zurich

Roland Berger Strategy Consultants, 1967 gegründet, zählt zu den weltweit führenden Strategieberatungen. Mit 36 Büros in 25 Ländern ist das Unternehmen erfolgreich auf allen wichtigen internationalen Märkten aktiv. Rund 2.100 Mitarbeiter haben 2008 einen Umsatz von mehr als 670 Mio. EUR erwirtschaftet. Die Strategieberatung ist eine unabhängige Partnerschaft im ausschließlichen Eigentum von rund 180 Partnern.

Roland Berger Strategy Consultants ist seit 1994 erfolgreich in Russland tätig. Im Herzen der Stadt gelegen, hat unser Büro schnell eine führende Marktposition erobert und sich unter den Top-3 Beratungsunternehmen im Lande etabliert. Sowohl in Russland als auch weltweit bieten wir erstklassige Unterstützung für Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen an, die u.a. auf unserer soliden fachlichen und funktionalen Kompetenz basiert. Internationale und einheimische Kunden von Roland Berger profitieren vom Expertenwissen und tiefem Einblick in die GUS-Märkte, die aus der Erfahrung aus über 350 Projekten in den größten Industriebranchen stammen, wie zum Beispiel der Öl- und Gasindustrie, Strom- und Energieversorgung, Infocom, Finanzdienstleistungen, Metallurgie, Automotive, FMCG und Einzelhandel, aber auch von öffentlichen Unternehmen. So schaffen wir echten Mehrwert für unsere Kunden.

Roland Berger Strategy Consultants, founded in 1967, is one of the world's leading strategy consultancies. With 36 offices in 25 countries, the company has successful operations in all major international markets. In 2008, it generated more than EUR 670 million in revenues with 2,100 employees. The strategy consultancy is an independent partnership exclusively owned by about 180 Partners.

Roland Berger Strategy Consultants has been working in Russia since 1994. Located in the heart of Moscow, our office quickly established itself as one of the country's top 3 leading strategy consultancies, and has maintained that status ever since. Roland Berger has a vast wealth of experience working in the CIS market, having completed over 350 projects working with clients from a variety of industries, including oil and gas, electricity, infocom, financial services, metallurgy, automotive, FMCG and retail, as well as working with government bodies. Our consultants possess the highest quality of industrial and functional expertise and insight in areas that they specialize in, all of which helps us to deliver to our clients lasting and measurable value.

125047, Moscow,
1st Tverskaya-Yamskaya 5
Tel.: +7 495 7211951
Fax: +7 495 7211954
E-mail:
office_moscow@ru.rolandberger.com

Unsere Partner in Moskau:
Our Moscow office Partners:

Dr. Uwe Kumm
Managing Partner, Russia, CIS
and the Baltic States, Head
of the Moscow office
uwe_kumm@rolandberger.com

Johannes Börner
Financial Services
johannes_boerner@rolandberger.com

Boris Firsov
InfoCom, Media and Automotive
boris_firsov@rolandberger.com

Dr. Olga Sagirova
FMCG and Retail, Transportation,
Real Estate
olga_sagirova@rolandberger.com

Thema: Recht – Migration und Arbeitsrecht

Welche Probleme bringt das Ausländergesetz für ausländische Geschäftsleute?

Das Föderale Gesetz Nr. 115-FZ vom 25.07.2002 „Über den Rechtsstatus ausländischer Bürger in der Russischen Föderation“ („Ausländergesetz“) regelt grundlegend die Voraussetzungen für den Aufenthalt ausländischer Personen in der Russischen Föderation. Deutsche Staatsbürger dürfen nach Russland nur mit einem gültigen Visum einreisen. Geschäftsvisa für die Dauer von einem Jahr berechtigen nur noch zu einem Aufenthalt von 90 Tagen innerhalb von 180 Tagen. Ein Arbeitsvisum, das zu einem darüber hinausgehenden zusammenhängenden Aufenthaltszeitraum berechtigt, wird nur auf Grundlage einer Arbeitsgenehmigung erteilt. Diese Regelung stellt sich insbesondere für Geschäftsleute, die in keinem russischen Arbeitsverhältnis stehen, als problematisch dar. Für das Visum ist eine Einladung durch eine russische natürliche oder juristische Person erforderlich. Diese muss die Einladungen beim Föderalen Migrationsdienst beantragen. Im Unterschied zur früheren Rechtslage müssen sich juristische Personen nicht mehr grundsätzlich vor Beantragung von Einladungen beim Föderalen Migrationsdienst registrieren lassen. Dies erfolgt bei Beantragung einer ersten Einladung.

Was hat es mit der Quotenregelung auf sich?

Das Ministerium für Gesundheit und soziale Entwicklung, das Innenministerium und das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung der Russischen Föderation bestimmen für die einzelnen Regionen der Russischen Föderation durch eine gemeinsame Anordnung vorab festgelegte Quoten für die Erteilung von Einladungen an Ausländer, die in Russland zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit einreisen dürfen. Diese Quoten sind in den letzten Jahren fortlaufend gestiegen. Erleichterungen gelten für Ausländer, die im Rahmen der Organisation und Durchführung der Olympischen Winterspiele in Sotschi 2014 in Russland tätig sind.

Die Quote für 2009 für die Erteilung von Einladungen an Ausländer aus visapflichtigen Staaten, die in Russland zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit einreisen dürfen, beträgt 1.250.769 Einladungen, die Quote für die Erteilung von Arbeitserlaubnissen an ausländische Staatsbürger insgesamt 3.976.747. Hiervon entfallen 392.157 bzw. 184.507 Arbeitsgenehmigungen auf die Stadt Moskau und 213.863 bzw. 39.042 Arbeitsgenehmigungen auf die Stadt Sankt Petersburg.

Seit dem 24.05.2009 hat die Regierung erneut bestimmte Berufsgruppen von der Quotenregelung für ausländische Arbeitnehmer ausgenommen. Die Regelung gilt insbesondere für Führungskräfte sowie bestimmte Spezialisten wie Ingenieure. Im Wesentlichen wird ein entsprechender Prikaz aus dem Jahr 2008 (hier waren die Quoten bereits im Mai ausgeschöpft) auch für 2009 fortgesetzt. Leitende Arbeitnehmer, zu denen nach russischem Recht auch Generaldirektoren gehören, werden 2009 ebenfalls von der Quotenregelung ausgenommen. Für viele ausländische Unternehmen bedeutet dies eine erhebliche Erleichterung bei der Beantragung von Arbeitsgenehmigungen. Ebenfalls klargestellt ist, dass auch bei einer Erschöpfung der Quoten oder bei fehlender bzw. nicht fristgemäßer Beantragung einer so genannten Einbeziehung in die Quote bis 30.04.2008 (etwa aufgrund einer erst später errichteten Niederlassung), ein Unternehmen den-

noch für die in dem Prikaz genannten Berufsgruppen eine Arbeitsgenehmigung beantragen kann, sofern eine entsprechende „Sonderquotenerfassung“ noch nach dem 30.04., z.B. sogleich nach Gründung einer Tochtergesellschaft nach diesem Stichtag, beantragt wird.

Wer braucht in Russland eine Arbeitserlaubnis?

Grundsätzlich ist eine Arbeitserlaubnis erforderlich bei Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit und bei der Tätigkeit im Rahmen eines abhängigen Beschäftigungsverhältnisses durch einen Ausländer in Russland.

Eine selbstständige Tätigkeit kann nur als so genannter individueller Unternehmer ausgeübt werden. Hierfür ist grundsätzlich die Registrierung im Einheitlichen Staatlichen Register der Juristischen Personen erforderlich. Für eine solche Registrierung muss allerdings ein Wohnsitz in Russland nachgewiesen werden, was für ausländische Geschäftsleute in der Regel problematisch sein dürfte.

Anderenfalls kann eine Arbeitserlaubnis nur auf der Grundlage eines Arbeitsvertrages erlangt werden. Gemäß Art. 61 Arbeitsgesetzbuch RF beginnt das Arbeitsverhältnis mit tatsächlicher Arbeitsaufnahme, mithin auch die Pflicht, im Besitz einer Arbeitserlaubnis zu sein.

Für die Einstellung ausländischer Arbeitskräfte in Russland sind grundsätzlich zwei Genehmigungen erforderlich: die Arbeitserlaubnis für den Arbeitnehmer und die Erlaubnis zur Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte für den Arbeitgeber. Ausnahmen gelten für bestimmte Personengruppen. Vor Abgabe der Anträge ist ein Gutachten durch den Föderalen Dienst für Bevölkerungsbeschäftigung (Arbeitsamt) zu beantragen. Dieses berücksichtigt insbesondere das Vorhandensein gleichwertiger inländischer Arbeitskräfte, indem es zunächst Bewerber russischer Staatsangehörigkeit sucht. Wird innerhalb von 30 Tagen kein geeigneter russischer Bewerber gefunden, kann das Genehmigungsverfahren zur Einstellung eines ausländischen Mitarbeiters weiterbetrieben werden. Eine möglichst spezifisch ausgestaltete Stellenbeschreibung hilft also bei der Einstellung des Wunschkandidaten.

Reicht für Mitarbeiter, die Montagearbeiten ausführen, ein Geschäftsvisum?

Zum Teil, ja. Mitarbeiter ausländischer juristischer Personen benötigen keine Arbeitsgenehmigung, wenn Montageleistungen, Service- oder Garantiarbeiten erbracht werden. Dasselbe gilt für Reparaturarbeiten. In der Praxis reisen ausländische Mitarbeiter auf der Grundlage eines Geschäftsvisums nach Russland ein, um die vorstehend genannten Leistungen zu erbringen. Dabei ist auch hier die Aufenthaltsbeschränkung von 90 Tagen innerhalb eines 180-Tages-Zeitraums bei einem Jahresgeschäftsvisum zu beachten, die in der Praxis häufig zu Problemen führt: Dauern die Montageleistungen länger als 90 Tage an, benötigt der Mitarbeiter ein Arbeitsvisum. Dieses wird nur auf Grundlage einer Arbeitsgenehmigung gestellt, so dass die grundsätzlich bestehende Vergünstigung für Montageleistungen nach Ablauf des 90-Tage-Zeitraums ins Leere läuft. Ist die Arbeitsgenehmigung nicht rechtzeitig beantragt worden, müssen die bisherigen Mitarbeiter nach Deutschland zurückgeschickt und neue Mitarbeiter nach Russland entsandt werden.

Was muss bei Entlassungen beachtet werden?

Maßgebliche Rechtsgrundlage ist das Arbeitsgesetzbuch der Russischen Föderation vom 30.12.2001 in seiner aktuellen Fassung. Ein Arbeitgeber darf nur bei Vorliegen eines im Gesetz normierten Kündigungsgrundes kündigen. Es gibt in Russland keine arbeitgeberseitige ordentliche Kündigung mit einer Kündigungsfrist. Lediglich bei Liquidation und bei Stellen- oder Personalabbau ist eine zweimonatige Kündigungsfrist vorgesehen. Kündigungsgründe lassen sich wie in Deutschland letztlich unterteilen in personen-, verhaltens- und betriebsbedingte Kündigungsgründe. Bei Stellen- oder Personalabbau muss zunächst im Unternehmen ein Stellenplan vorliegen. Sodann müssen durch den Arbeitgeber alle gesetzlich normierten Voraussetzungen eingehalten werden, u.a. fristgemäße Mitteilung an die zuständige Behörde und ggf. an die Gewerkschaft, fristgemäße und formell einwandfreie Mitteilung an den oder die betroffenen Arbeitnehmer, Feststellung etwaiger bevorzugter Arbeitnehmer im Hinblick auf ein Verbleiben im Unternehmen, Angebote von Ersatzarbeitsplätzen u.a. Arbeitsverhältnisse können innerhalb einer Probezeit mit einer Kündigungsfrist von drei Tagen beendet werden. Bestimmte Arbeitnehmer sind nicht kündbar, z.B. Schwangere oder Mütter von Kleinkindern.

Welche Abfindungen werden gewöhnlich gezahlt?

In Fällen einvernehmlicher Beendigungen werden üblicherweise Abfindungen individuell ausgehandelt. Arbeitgeber sollten hier angemessene Abfindungen zahlen, um spätere Streitigkeiten zu vermeiden. In der Regel fallen diese Zahlun-

gen immer noch geringer aus als in Deutschland üblich. Eine einvernehmliche Beendigung des Arbeitsverhältnisses ist zu empfehlen und durchaus üblich. Noch hat sich in Russland keine solche Tradition der Führung von arbeitsgerichtlichen Streitigkeiten herausgebildet wie etwa in Deutschland. Eine bislang geringe Arbeitslosigkeit und kurze Kündigungsfristen für Arbeitnehmer senkten die Konfliktbereitschaft der Arbeitnehmer.

Für den Fall einer Kündigung sieht das Arbeitsgesetzbuch bestimmte Abfindungszahlungen vor.

Bei Kündigung wegen Liquidation des Unternehmens oder wegen Personal- oder Stellenabbau erhält der Arbeitnehmer gem. Art. 178 Arbeitsgesetzbuch RF eine Abfindung in Höhe eines Durchschnittsmonatsgehalts und eine Vergütung für die Zeit der Arbeitssuche (max. zwei Monate einschließlich Abfindung, in Ausnahmefällen drei Monate). In weiteren, in Art. 178 Arbeitsgesetzbuch RF genannten Fällen hat ein Arbeitnehmer Anspruch auf eine Abfindung in Höhe eines Zwei-Wochen-Gehalts, u.a. bei Ablehnung einer Versetzung auf einen anderen Arbeitsplatz durch den Arbeitnehmer oder Fehlen eines anderen Arbeitsplatzes, wenn die Versetzung gesundheitlich erforderlich ist, bei Einziehung des Arbeitnehmers zum Wehrdienst bzw. zum alternativen Zivildienst.

Für leitende Angestellte betragen die Abfindungszahlungen max. drei durchschnittliche Monatsgehälter. Letzteres betrifft beispielsweise den Fall der Kündigung eines Generaldirektors, der im Unterschied zum deutschen Recht auch durch Beschluss der Gesellschafter abberufen und der Arbeitsvertrag mit ihm gekündigt werden kann (Art. 278 AGB).

Russisch – Ukrainisch – Englisch
Übersetzungen & Dolmetschen

technische Dokumentationen,
Ausschreibungen & Angebote,
Verträge, Werbeprospekte,
Internetauftritte u.v.m.

Verhandlungen, Werksbesichtigungen u.v.m.

**Irina Zimmermann, öff. bestellt
staatl. gepr. f. Technik + Wirtschaft**

Tel. (0911) 52 52 07
irina.zimmermann@t-online.de
www.irinazimmermann.de

N · J · P

RECHTSANWÄLTE

NJP Dresden

Hans Joachim Nothelfer
Bertolt-Brecht-Allee 22
01309 Dresden
Telefon +49 351 31 99 20 00
Telefax +49 351 31 99 20 20
info@n-j-p.com

NJP Kazan

Dr. iur. Kamil Arslanov
Ul. Spartakovskaja 2B
„Sakura-Center“, Büro Nr.315
420107 Kazan/Rep. Tatarstan
Telefon +7 843 570 43 44
Telefax +7 843 291 75 44
kazan@n-j-p.com

www.n-j-p.com

Sovtransavto
DEUTSCHLAND GmbH · Internationale Spedition

**Dienstleistungen**

*Ex- und Import *Bahn-Transporte *Sammelgut *Übermaß-Transporte
*Lkw-Transporte *Luftfracht *Seefracht *Zollabfertigung

In GUS

14 Transportunternehmen, 3 Zollterminale, sowie Zollbrockerfirmen

Hauptsitz in EU-Europa

Sovtransavto Deutschland GmbH, Internationale Spedition
Konrad-Adenauer-Ufer 67–69, 50688 Köln
Tel.: +49 221 916510, Fax: +49 221 9165115, info@sovtransavto.de
www.sovtransavto.de

Thema: **Recht – Durchsetzung von Forderungen**

Worauf ist für eine erfolgreichen Durchsetzung von Ansprüchen vor russischen Gerichten zu achten?

Entscheidungen ausländischer staatlicher Gerichte werden in Russland nur dann anerkannt und vollstreckt, wenn dies durch einen internationalen Vertrag vorgesehen ist.

Deutschland und Russland haben einen solchen Vertrag nicht unterzeichnet und erkennen daher die Entscheidungen der Gerichte des jeweils anderen Staates nicht an. Mangels Praxis greift auch das Gegenseitigkeitsprinzip nicht.

Die russischen staatlichen Gerichte legen einen deutlichen Schwerpunkt auf schriftliche Beweise. Elektronische Dokumente werden nur dann als Beweise anerkannt, wenn ihre Verwendung kraft Gesetzes oder durch Vereinbarung der Parteien zulässig ist und diese Dokumente in lesbarer und erfassbarer Form ausgefertigt werden können.

Was ist bei Schadensersatzansprüchen und Vertragsstrafen im russischen Recht zu beachten?

Der Geschädigte hat Anspruch auf vollen Ausgleich des ihm zugefügten Schadens (tatsächlich entstandener Schaden und entgangener Gewinn). Voraussetzung für Schadensersatzansprüche ist, dass die Rechtsverletzung durch ein Handeln oder Unterlassen verursacht wurde und hierdurch einem Dritten Schaden entstanden ist. Der Schädiger muss grundsätzlich schuldhaft (zumindest fahrlässig) gehandelt haben. Eine Ausnahme gilt im Produkthaftungs- und Verbraucherschutzrecht.

Das russische Recht begrenzt die Höhe der Vertragsstrafen nicht, räumt den Gerichten jedoch das Recht ein, eine vereinbarte Vertragsstrafe zu mindern, wenn diese der Rechtsverletzung nicht entspricht. Die zivilrechtliche Haftung kann gesetzlich oder durch Vereinbarung begrenzt werden (Ausnahme: vorsätzlich verursachter Schaden).

Thema: **Recht – Änderungen im GmbH-Gesetz**

Wann treten die Änderungen im GmbH-Recht in Kraft?

Am 1. Juli 2009 trat das Gesetz „Über die Einbringung von Änderungen in den ersten Teil des Zivilgesetzbuches und andere Rechtsakte“ Nr. 312-FZ vom 30. Dezember 2008 in Kraft, das das russische GmbH-Recht grundlegend reformiert.

Kann ein Kaufvertrag über einen Anteil am Satzungskapital von Gesellschaften mit beschränkter Haftung („OOO“) nach dem Recht eines ausländischen Staates abgeschlossen und von einem ausländischen Notar beglaubigt werden?

Nach den Änderungen des GmbH-Rechts sind Rechtsgeschäfte zur Veräußerung von Anteilen am Satzungskapital

einer OOO zwingend notariell zu beglaubigen. Dabei gibt das Gesetz nicht ausdrücklich vor, ob ein Anteilsabtretungsvertrag nach russischem Recht abzuschließen und von einem russischen Notar zu beglaubigen ist oder ob er nach ausländischem Recht vor einem ausländischen Notar abgeschlossen werden kann.

Der Notar übt ferner die Befugnisse zur Weiterleitung der Angaben über das Rechtsgeschäft an das staatliche Register aus. Die Ausführung dieser Handlungen durch ausländische Notare ist nicht vorgesehen. Außerdem dürfen russische Notare keine Verträge beglaubigen, die ausländischem Recht unterliegen. Verträge über die Veräußerung von Anteilen am

address management
 freight management
 postal management
 customer service
 order processing
 financial services
 deduplication
 data mining
 warehousing
 lettershop
 fulfillment
 after sales
 mail-order
 logistics
 CRM

crisis?



outsourcing!

www.arvato-russia.com



arvato
BERTELSMANN

... the spirit of solutions

Satzungskapital einer OOO müssen daher ab dem 1. Juli 2009 von russischen Notaren beglaubigt und nach russischem Recht abgeschlossen werden.

Kann ein Gesellschafter gezwungen werden, die Verpflichtung zur Ausführung bestimmter Handlungen – wie z. B. ein bestimmtes Abstimmungsverhalten auf der Gesellschafterversammlung – aus einem Vertrag über die Ausübung der Rechte von Gesellschaftern einer OOO zu erfüllen?

Die neuen Bestimmungen zu Verträgen zwischen den Gesellschaftern einer OOO beantworten diese Frage nicht, allerdings ist dieser Zwang durch die allgemeinen Vorschriften des russischen Rechts nicht vorgesehen. Ein Gesellschafter, der gegen einen solchen Vertrag verstößt, kann daher nur in Form von Schadensersatz und Geldstrafen belangt werden.

Thema: Immobilienrecht

Wie entwickelt sich der russische Immobilienmarkt?

Der russische Immobilienmarkt ist durch die derzeitige Wirtschaftskrise geprägt. Die Immobilienpreise sind seit 2008 erheblich gefallen. Die Mietpreise liegen teilweise um 35 Prozent oder mehr unter dem früheren Niveau. Anders als vor der Krise sind die meisten Unternehmen nicht mehr bereit, Räumlichkeiten zu kaufen oder zu mieten, bevor diese fertiggestellt sind. Dies führt dazu, dass viele Immobilienunternehmen die Fertigstellung von Gebäuden selbst finanzieren müssen, was ihnen häufig nicht möglich ist.

Mieter von Gebäuden geben sich nicht mehr damit zufrieden, Räumlichkeiten im Shell-and-Core-Zustand zu mieten, sondern mieten nur fertig ausgebaute Räumlichkeiten. Viele Mieter versuchen, die Situation zu nutzen und eine Herabsetzung des Mietzinses zu erreichen oder aber den bestehenden Mietvertrag zu beenden und in neue günstigere Räumlichkeiten umzuziehen. Die meisten Mietverträge lassen für Verhandlungen mit dem Vermieter allerdings häufig nur wenig Raum. Die Mietverträge wurden für einen bestimmten Zeitraum fest geschlossen. Vorzeitige Kündigungsrechte wurden dem Mieter nicht eingeräumt. Angesichts der vor der Krise starken Position der Vermieter hatten die Mieter oftmals keine Chance, günstigere Konditionen auszuhandeln.

Im Rahmen bestehender Mietverträge versuchen Mieter, nicht genutzte Räumlichkeiten unterzuvermieten. Die Konditionen für die Untervermietung sind angesichts der Marktlage regelmäßig erheblich schlechter als die der Hauptmiete. Für das Jahr 2009 ist davon auszugehen, dass sich der geschilderte Trend fortsetzt.

Lohnt sich ein Immobilienerwerb in der gegenwärtigen Situation?

Ja, angesichts der fallenden Immobilienpreise lohnt sich derzeit ein Immobilienerwerb.

Welche sind die wichtigsten durch das russische Recht vorgesehenen Grundstücksrechte?

Das russische Recht kennt das private Eigentum an Grundstücken. Grundstücke können darüber hinaus gemietet werden. In manchen Regionen (z.B. der Stadt Moskau) werden Grundstücke zur langfristigen Miete (häufig auf 49 Jahre) angeboten. An Grundstücken können zur Besicherung von Verbindlichkeiten Hypotheken bestellt werden. Grundstücke können mit Dienstbarkeiten (Servituten) belastet werden. Gegenstand einer Dienstbarkeit kann zum Beispiel ein Wege- oder Leitungsrecht sein. Schließlich kennt das russische Recht noch

Neue Perspektiven, neue Horizonte



Seit 1990 begleiten wir unsere Mandanten in Russland.
Kompetent. Mit Erfolg.
Denn der Wert unserer Leistung misst sich am Erfolg unserer Mandanten.

Rechtlich. Steuerlich.
Bei Investitionen, Unternehmenskooperationen,
Firmenneugründungen, -übernahmen und -beteiligungen.
Vor Gericht.

In guten Händen.



DAGMAR LORENZ
Rechts- und Steuerberatung

www.dagmarlorenz.ru info@dagmarlorenz.ru

Ihr Ansprechpartner: Dagmar Lorenz
Magister russischen Rechts,
Vertrauensanwältin des Deutschen
und des Schweizer Generalkonsulats

191002 Sankt Petersburg
ul. Bolschaja Moskovskaja 4, Office 1

Wilhelm-Wagner-Strasse 9
06618 Naumburg / Saale
Tel.: + 49 (0) 3445 234 366
Fax: + 49 (0) 3445 230 359

Telefon: (+ 7-812) 320 92 51
Telefax: (+ 7-812) 320 92 52

das so genannte ständige Nutzungsrecht. Dies darf aber vom Staat nur staatlichen oder kommunalen Unternehmen eingeräumt werden.

Worin bestehen die größten Unterschiede zwischen dem Immobilienrecht in Russland und in Westeuropa?

Das russische Immobilienrecht hat in der jüngeren Vergangenheit erhebliche Verbesserungen erfahren, die eine gewisse Annäherung an das Immobilienrecht westeuropäischer Staaten bewirkt haben. Insbesondere wurde ein einheitliches Immobilienregister eingerichtet, in dem alle in der Russischen Föderation gelegenen Immobilien registriert sind. Das Immobilienregister hat zu einer wichtigen Verstärkung der Rechtssicherheit beim Immobilienerwerb geführt. Allerdings kann sich der Erwerber einer Immobilie noch immer nicht ohne Weiteres auf die Richtigkeit des Registerinhalts verlassen. Das russische Immobilienregister verfügt nämlich anders als das deutsche Grundbuch über keinen öffentlichen Glauben. Der Erwerber einer Immobilie ist daher nicht sicher dagegen geschützt, dass die im Immobilienregister als Eigentümer geführte Person in Wirklichkeit nicht der Eigentümer ist. Allerdings wurde der Schutz des gutgläubigen Erwerbers einer Immobilie durch das Gesetz und die Rechtsprechung in den letzten Jahren stetig verbessert.

Erhebliche Fortschritte hat auch das 2001 in Kraft getretene Bodengesetzbuch gebracht. Insbesondere wurde anerkannt, dass Privatpersonen (und insbesondere auch Ausländer) Eigentum an Grundstücken erwerben können. Das Bodengesetzbuch hat auch zu einer gewissen Vereinheitlichung der früher in vielen regionalen und lokalen Rechtsbestimmungen verteilten Rechtsbestimmungen geführt.

Trotz aller Fortschritte kann aber nicht übersehen werden, dass das russische Immobilienrecht (vor allem das Bodenrecht) noch immer sehr unübersichtlich geregelt ist. Das regionale und lokale Recht hat erhebliche Bedeutung. So ist es trotz anderweitiger Bestimmungen im Bodengesetzbuch in Moskau regelmäßig nicht möglich, Grundstückseigentum zu erwerben. Die Stadt ist nur zum Abschluss von Mietverträgen über 49 Jahre bereit.

Welche Einschränkungen gibt es für Ausländer beim Immobilienkauf?

Für Gebäude gibt es keine grundsätzlichen Beschränkungen. Im Bodenbereich bestehen vor allem die folgenden Beschränkungen:

Ausländer dürfen keine landwirtschaftlich genutzten Grundstücke erwerben. Allerdings können landwirtschaftlich genutzte Grundstücke in industriell genutzte Grundstücke umgewandelt werden.

Bestimmte Grundstücke an der Grenze der Russischen Föderation dürfen nicht an Ausländer veräußert werden. Diese Grundstücke sollen in einer vom Präsidenten der Russischen Föderation zu bestätigenden Liste aufgeführt werden. Bisher wurde diese Liste nicht erstellt.

Worauf ist bei Grundstückskäufen besonders zu achten?

In Russland gibt es im Wesentlichen zwei Gestaltungsvarianten, um ein Grundstück zu erwerben. Erstens kann der Erwerber direkt das Eigentum am Grundstück erwerben. Dies erfordert eine Registrierung des Eigentumsübergangs. Darüber hinaus unterliegt die Veräußerung der russischen Mehrwertsteuer. Häufig wird daher vorgeschlagen, nicht die Rechte am Grundstück, sondern die Anteile an einer Gesellschaft

zu erwerben, die Eigentümerin des Grundstücks ist. Diese Gestaltung ermöglicht es darüber hinaus, dass die Grundstücksgesellschaft vor dem Anteilsverkauf durch den Investor etwaige Lizenzen erwirbt oder ein Gebäude errichtet. Der Investor braucht sich dann um diese Fragen nicht mehr selbst zu kümmern.

Investoren werden manchmal abenteuerliche Konstruktionen vorgeschlagen, bei denen das Grundstückseigentum oder die Anteile an der Immobiliengesellschaft über viele nicht-russische Zwischengesellschaften auf den Investoren übergehen sollen. Solche Konstruktionen dienen in den meisten Fällen dazu, das eigentliche Geschäft zu verschleiern und die an sich anfallenden Steuern zu minimieren. Regelmäßig ist von solchen Konstruktionen daher abzuraten.

Bei jedem Erwerb eines russischen Grundstücks gilt in besonderem Maße, was für alle russischen Immobilien gilt: Vor dem Erwerb sollten die rechtlichen Verhältnisse genau geprüft werden. Regelmäßig stellt sich heraus, dass es bestimmte mehr oder weniger gravierende rechtliche Mängel gibt. Bei vielen Grundstücken spielt eine in der Vergangenheit durchgeführte Privatisierung eine wichtige Rolle.

Alle russischen Grundstücke sind einer bestimmten Grundstückskategorie zugeordnet. Darüber hinaus ist im Rahmen der Kategorie regelmäßig auch ein bestimmter Nutzungszweck definiert.

In bestimmten Fällen dürfen Rechte an einem staatlichen Grundstück nur im Rahmen einer Versteigerung erworben werden.

Grundstücke können sich in Zonen befinden, für die eine bestimmte Bebauung vorgesehen oder ausgeschlossen ist.

Leider ist die Erschließung eines Grundstücks in Russland keine Selbstverständlichkeit. Bei Baugrundstücken müssen häufig die erforderlichen Vereinbarungen mit den staatlichen russischen Versorgungsunternehmen abgeschlossen werden.

Das Grundstück sollte von Belastungen frei sein.

Auch die tatsächlichen Gegebenheiten können Anlass zu rechtlichen Fragen geben: Führt zum Beispiel ein Weg oder eine Leitung über das Grundstück, sollte geprüft werden, ob dem ein noch nicht registriertes Servitut zugrunde liegt.

Was bringt das neue Hypothekenrecht?

Anfang dieses Jahres sind neue Bestimmungen zum russischen Hypothekenrecht in Kraft getreten. Ziel der Bestimmungen ist die Klärung von Widersprüchen und die Schließung von Lücken, die unter dem bisherigen Recht bestanden. Die Änderungen führen zu einer Verbesserung der Rechtsposition des Hypothekengläubigers. Besonders hervorzuheben sind die folgenden Änderungen:

Nach dem neuen Recht können die Parteien des Hypothekenvertrags bereits bei dessen Abschluss (und nicht wie nach dem bisherigen Recht erst vor Einleitung der Verwertung) vereinbaren, dass die Verwertung auf außergerichtlichem Wege erfolgen kann. Eine solche Vereinbarung kann auch später jederzeit abgeschlossen werden. Die Voraussetzung für die Vereinbarung der außergerichtlichen Verwertung ist die notarielle Zustimmung des Hypothekenschuldners. Ausgeschlossen ist die außergerichtliche Verwertung für bestimmte Gegenstände, z.B. für Wohnungen und Immobilien staatlicher oder kommunaler Behörden.

Das Verfahren der außergerichtlichen Verwertung ist näher geregelt. Voraussetzung für die Einleitung der Verwertung ist der Vermerk eines Notars, wonach der Hypothekenschuldner die Vereinbarung über die außergerichtliche Verwertung



Ein Teil von uns ... bewegt die Welt.

SMS  group



Was die Welt verbindet hat bei uns seinen Ursprung. Wir projektieren, konstruieren und bauen weltweit Maschinen und Anlagen für die Produktion und Weiterverarbeitung von Stahl, Aluminium und Kupfer.

Das Resultat: Qualitätsprodukte, die höchsten Beanspruchungen standhalten, sorgen auf der ganzen Welt für nachhaltige Lebensqualität, die uns alle miteinander verbindet.

Weitere Informationen unter: www.sms-group.com

SMS group

Eduard-Schloemann-Straße 4
40237 Düsseldorf

Telefon: +49 (0) 211 881-0

Telefax: +49 (0) 211 881-4902

E-Mail: communications@sms-group.com

MEETING your **EXPECTATIONS**

nicht erfüllt hat. Vor deren Einleitung muss der Hypothekengläubiger den Hypothekenschuldner schriftlich unter Fristsetzung zur Zahlung auffordern. Die Verwertung erfolgt dann im Rahmen einer öffentlichen Versteigerung, die der Auktionator dem Hypothekenschuldner schriftlich anzuzeigen hat. Die Anzeige ist zu veröffentlichen. Die Teilnehmer an der Versteigerung haben ein Depositum zu hinterlegen, das fünf Prozent des ersten Gebots nicht übersteigen darf. Der Gewinner der Versteigerung muss den Kaufpreis innerhalb von fünf Tagen zahlen.

Durch das neue Recht wird näher konkretisiert, unter welchen Umständen eine Pflichtverletzung unbedeutend ist, so dass eine Verwertung des Hypothekengegenstandes unzulässig ist. Dies ist der Fall, wenn der Wert der ausstehenden Verbindlichkeit unter fünf Prozent des Wertes des Hypothekengegenstandes liegt oder wenn der Verzug weniger als drei Monate andauert. Allerdings ist die Pflichtverletzung auch in diesen Fällen bedeutend, wenn die Verbindlichkeit regelmäßige Zahlungen beinhaltet und der Schuldner mehr als dreimal in einem Jahr in Verzug gerät.

Soweit nicht anders vereinbart, darf das erste Gebot 80 Prozent des Wertes des Hypothekengegenstandes nicht unterschreiten. Der Wert des Hypothekengegenstandes ist regelmäßig durch einen unabhängigen Gutachter zu bestimmen. Die Position des Hypothekengläubigers im Konkurs des Hypothekenschuldners wird verbessert.

Russische Bauherren oder Generalunternehmer beauftragen deutsche Architekten oder Ingenieure mit Planungs- oder Bauleistung. Worauf ist dabei zu achten?

Das Berufsrecht für Architekten und Ingenieure sowie Bauunternehmen wurde kürzlich geändert. Seit dem 1. Januar 2009 werden die nach dem bisherigen Recht erforderlichen Lizenzen nicht mehr erteilt. Früher erteilte Lizenzen laufen aber weiter. Nach dem neuen Recht müssen Architekten, Ingenieure und Bauunternehmen Mitglied einer so genannten Selbstverwaltungsorganisation sein.

An sich besteht kein Hindernis, einen nicht einer Selbstverwaltungsorganisation angehörenden Architekten, Ingenieur oder Bauunternehmer mit der Erbringung von Leistungen im Rahmen eines russischen Bauvorhabens zu beauftragen. Allerdings ist in allen Phasen eines Bauvorhabens die Mitwirkung eines Architekten, eines Ingenieurs und eines Bauunternehmens erforderlich, die einer Selbstverwaltungsorganisation angehören. So müssen die so genannten ingenieurtechnischen Unterlagen, die die Bodenverhältnisse unter einem geplanten Gebäude betreffen, von einem einer Selbstverwaltungsorganisation angehörenden Ingenieur erstellt werden. Die Planungsunterlagen, die zum Erhalt einer Baugenehmigung bei den Behörden eingereicht werden müssen, müssen von einem einer Selbstverwaltungsorganisation angehörenden Architekten genehmigt worden sein.

Die Bauarbeiten müssen unter der Aufsicht eines einer Selbstverwaltungsorganisation angehörenden Ingenieurs beaufsichtigt werden. Die russischen Behörden überprüfen Baustellen regelmäßig. Stellen sie dabei fest, dass die Bauarbeiten von einem nicht einer Selbstverwaltungsorganisation angehörenden Bauunternehmen durchgeführt werden, können sie die Sanktionen aussprechen.

Gibt es weitere wichtige Neuigkeiten?
Mit Wirkung ab dem 1. März 2008 wurde ein neues Immobilienkataster eingeführt, in dem sämtliche Immobilien der Russischen Föderation erfasst werden. Bisher wurden Grundstücke und Gebäude in unterschiedlichen Katastern erfasst. Die Zusammenfassung der Informationen über alle Immobilien in einem Kataster verschafft jedem Interessenten einen besseren Überblick über die technischen und rechtlichen Eigenschaften jeder Immobilie. Für die Einführung des neuen Katasters ist eine Übergangsperiode bis zum 1. Januar 2010 vorgesehen.

Gibt es weitere wichtige Neuigkeiten?

Das Immobilienkataster enthält in Bezug auf die Grundstücke insbesondere folgende Informationen: Lageplan, Gebietsart, erlaubter Nutzungszweck, Katasterwert sowie Informationen zum Rechtsinhaber und zu bestehenden Belastungen. Nach dem neuen Recht können auch Informationen über jede auf einem Grundstück befindliche Immobilie (Gebäude oder Anlage) erfragt werden (z. B. Gebäudeplan oder Informationen über technische Eigenschaften und den Nutzungszweck des betreffenden Objekts). Alle Informationen über eine Immobilie werden in Form eines Katasterauszugs oder eines Katasterpasses zur Verfügung gestellt. Der Katasterpass ist für die Registrierung des Übergangs des Eigentums an der betreffenden Immobilie erforderlich. Wie bisher kann man zu einem bestimmten Grundstück einen Katasterplan erhalten.



LOGISTIK AUS EINER HAND

□ Freight Logistics
□ Contract Logistics
□ Port Logistics





Mit 15.000 Mitarbeitern an über 230 Standorten und einem Jahresumsatz von 3,3 Mrd. Euro zählt die Rhenus-Gruppe zu den weltweit führenden Anbietern ganzheitlicher logistischer Dienstleistungen.

Die Rhenus Revival ist Ihr Spezialist innerhalb der Rhenus-Gruppe für Transporte und logistische Dienstleistungen in die GUS und die baltische Staaten. Wir bieten Ihnen:

- 42 feste Sammelgutlinien
- Täglich Teilladungen und Komplett-LKW
- ADR und temperaturgeführte Transporte
- Spezialtransporte
- Projektmanagement
- Luftfracht
- Seefracht
- Lagerlogistik
- Verzollung und Transitabwicklung

Eigene Büros/Lager in: Frankfurt, Großschirma/Dresden, Hilden/Düsseldorf, Stuttgart, Velten, Bielefeld, Moskau, Sergiev Posad, St.Petersburg, Nizhni Novgorod, Jekaterinburg, Tscheljabinsk, Smolensk, Togliatti, Minsk, Vilnius, Kaunas, Riga, Tallinn, Obuchov/Kiev, Almaty.

Langjährige Partner in: Aksai, Aktau, Atyrau, Astana, Ashgabad, Baku, Bishkek, Duschanbe, Taschkent, Tbilissi, Turkmenbashi, Poti, Jerewan.

Frankfurt · Tel.: +49(0) 69 420 820 · info-revival@de.rhenus.com
Moskau · Tel.: +7(495) 739 33 39 · info@ru.rhenus.com · www.rhenus.com

Wir fördern Zukunft.

Zukunft braucht Energie. Deshalb arbeiten Erschließung und Entwicklung neuer Erdöl-Technologie und starken Partnern. Vor allem Russland und dem Raum am Kaspischen regionaler und technologischer Expertise. Als größter Erdöl- und Erdgasproduzent mit Sitz in Deutschland sorgen wir so für eine sichere Energieversorgung. Heute und in Zukunft.

wir international an der Suche, und Erdgaslagerstätten. Mit modernster in Europa, Nordafrika, Südamerika, Meer verfügen wir über ein hohes Maß an

www.wintershall.com



■ • BASF Gruppe

Thema: Steuerpolitik

Wie hoch sind die Steuerbelastungen für ein Unternehmen?

Mit 20 Prozent Gewinnsteuer (vergleichbar der deutschen Körperschaftsteuer) und keiner Gewerbesteuer ergibt sich seit 2009 in Russland eine niedrige Unternehmensbesteuerung. Beachtet man, dass Gehälter in Russland meist Netto verhandelt werden, ist es für das Unternehmen nicht unwesentlich, dass die Lohnsteuer für Steuerresidenten mit einer Flatrate von 13 Prozent fast ein Steuerparadies darstellt.

Kürzlich wurden die Leitlinien der Steuerpolitik 2010 bis 2012 verabschiedet. Welche Auswirkungen hat das?

Auf einer Pressekonferenz Ende April erklärte der Leiter des für die Steuerpolitik zuständigen Ressorts des Finanzministeriums, dass der Entwurf keine drastischen Änderungen des bestehenden Steuersystems enthalte. Einige der beabsichtigten Änderungen dürften allerdings deutliche Auswirkungen für die Steuerpflichtigen haben.

Im November 2008 wurde beschlossen, die Mehrwertsteuervorteile bei der Einfuhr von Maschinen und Ausrüstungen, die als Sacheinlage auf das Stammkapital vorgesehen sind,

aufzuheben. Gleichzeitig werden neue Vorteile eingeführt. Was konkret hat sich geändert?

Es gibt ein neues Verzeichnis von Technologieausrüstungen, bei deren Einfuhr keine Mehrwertsteuer erhoben wird. Am 30. April 2009 wurde eine Verordnung mit dem Titel «Über die Annahme des Verzeichnisses für technische Ausrüstungen (darunter des Zubehörs und der Ersatzteile dieser), die nicht in der Russischen Föderation produziert werden und die bei der Einfuhr nicht mit der MWSt besteuert werden» erlassen. Die Online-Fassung der Verordnung und das Ausrüstungsverzeichnis sind auf der Web-Seite der „Rossijskaja Gazeta“: (www.rg.ru/2009/05/12/analog-dok.html) abrufbar.

Welche Chancen haben Unternehmen, gerichtlich gegen Entscheidungen der Steuerbehörden vorzugehen?

Die zuständigen Wirtschaftsgerichte entscheiden in Steuerfragen sehr objektiv, die meisten Steuerurteile fallen zugunsten des Steuerzahlers aus. Steuerinspektoren gehen oft davon aus, dass ein klagendes Unternehmen natürlich gegen sie vor Gericht gewinnen würde, diese aber den Aufwand scheuen, zu klagen. Das ist die Chance des Finanzamtes.

Thema: Zoll

Wie effektiv arbeitet der russische Zoll heute? Was hat sich bei der Zollabwicklung verbessert, wo gibt es nach wie vor Engpässe?

Nach der Einführung des neuen Zollkodexes im Jahr 2004 sind Verzollungen leichter geworden. Im Unterschied zur Vergangenheit können wir außerdem eine gewisse Kontinuität in den Beschlüssen des Zolls feststellen. Insgesamt sind viele Abläufe berechenbarer geworden, weil feste Fristen eingeführt worden sind. So ist zum Beispiel für die Abfertigung von Waren gemäß den Angaben der Zollbehörden eine Bearbeitungsfrist von 33 Stunden vorgesehen, nach unserem Kenntnisstand beträgt die durchschnittliche Bearbeitungszeit gemäß Statistik sogar nur 24 Stunden. Aber auch Beschwerden müssen innerhalb eines festgelegten Zeitraums bearbeitet werden, nach drei Tagen muss eine eingereichte Beschwerde bearbeitet sein.

Weniger zufrieden sind wir mit der Flexibilität bei der Zollabfertigung. Da die Beamten gleichzeitig auch für die Kontrollen zuständig sind, können sie nicht so spontan wie gewünscht reagieren. Das haben wir auch feststellen müssen, wenn es sich um neue Kunden oder Waren handelte.

Russland plant, sämtliche Zolllager an die Außengrenzen zu verlegen. Warum wird dieser Schritt unternommen?

Die Grundidee bei diesem Plan ist es, die Zollämter in die Grenzregionen zu verlegen und dadurch die Zollabfertigung maximal zu vereinfachen. Außerdem sollen die Kontrollen erhöht werden, um so dem Staat höhere Einkünfte aus Steuern und Gebühren zu verschaffen. Davon würde nach Angaben der Zollbehörde ein Teil der Zollämter unberührt bleiben. Beispielsweise die Zollposten in den Seehäfen, an den Flughäfen sowie die Vertretungen großer Unternehmen, die sich mit Exportabwicklung beschäftigen.

Das Hauptziel dabei ist die Verlegung der Zollabwicklung und Zollkontrolle in die Orte, die näher an der Staatsgrenze liegen, das soll die Transportwege im Lande ändern und die Großstädte entlasten. Moskau ist das Hauptballungszentrum der gesamten Russischen Föderation, das gilt auch für die Verzollung. Ein großer Teil der Ware, die für Moskau bestimmt ist, wird in der Regel dort oder im Moskauer Gebiet verzollt. Selbst Ware, die für St. Petersburg bestimmt ist, geht im Zollkonvoi nach Moskau, wird hier verzollt und dann weiter nach St. Petersburg transportiert. Moskau ist ohnehin ständig von Verkehrsstaus geplagt. Die ganze Stadt und ihre Zufahrtsstraßen sind permanent von Pkw und Lkw verstopft.

Experten äußern sich aber eher negativ, weil diese Verlegung eine große finanzielle Last für alle Teilnehmer im Zollverkehr bedeute und kaum eine Vereinfachung mit sich bringe. Denn das größte Problem ist die Richtigkeit der Deklaration, diese ist aber in den Grenzregionen nicht besser gesichert als im Binnenland.

Welche Auswirkungen hat das auf die Warenlieferungen deutscher Unternehmen?

Am 3. März 2009 sind in Moskau 45 Zollposten im Rahmen der Umsetzung der Regierungskonzeption zur Übertragung der Zollformalitäten an die Grenzen der RF geschlossen worden. An den verbliebenen Zollposten im Moskauer Gebiet ist das Verkehrsaufkommen entsprechend größer. Das führt zu längeren Standzeiten und einer Verzögerung bei der Verzollung. Gleichzeitig ist in Grenznähe noch keine ausreichende Infrastruktur vorhanden, um dort die Verzollung sicherzustellen. Daher erwarten wir mehr Aufwand bei den Dokumenten und der Dauer der Zollabfertigung in Grenznähe, bis die Prozesse dort analog zu denen an den Inlandszollämtern funktionieren. In Zukunft werden die Verzollungen auch nicht mehr

in der Nähe der Firmensitze stattfinden, so dass die Klärung von Problemen schon allein durch die räumliche Entfernung erschwert sein wird.

Gerne würde Rhenus sich hier mit seinem Know-how und Investitionen in die Pläne zur Gestaltung der Infrastruktur in Grenznähe einbringen.

Welche weiteren Veränderungen gab es in jüngster Zeit in der russischen Zollgesetzgebung?

Die Verlegung der Zollkontrollen in Grenznähe soll bis zum Jahr 2010 durch die Schließung der Zollposten in Moskau und bis 2012 durch die Schließung der Zollposten im Moskauer Gebiet vorangebracht werden.

Darüber hinaus soll im Januar 2010 die Zollunion zwischen Russland, Belarus und Kasachstan voll funktionsfähig sein. Bei Importen soll es dann Kontrollen an der Eingangsgrenze der Zollunion geben und eine Verzollung im Empfangsland. Der Warenverkehr innerhalb der Zollunion soll frei sein und dort soll es ein einheitliches Zollarifsystem geben. Bei Transiten soll es Kontrollen an der Eingangs- und der Ausgangsgrenze der Zollunion geben.

Seit 1. Mai 2009 ist die Anordnung der Regierung der RF Nr. 241 vom 17.03.09 in Kraft „Über die Festlegung der Liste an Produkten, die einer zwingenden Bestätigung der Brandschutzforderungen unterliegen“, diese Liste beinhaltet eine sehr umfassende Aufzählung von Waren allgemeiner Bestimmung.

Wie entwickeln sich die Einnahmen der russischen Zollbehörden?

In den ersten fünf Monaten 2009 haben sich die Einnahmen des Zolls (aus Im- und Export) in das Staatsbudget um 48 Prozent reduziert.

Worauf müssen deutsche Unternehmen bei ihren Zolldeklarationen besonders achten?

Bei Zolldeklarationen nach Russland muss man extrem sauber arbeiten. Um Ärger zu vermeiden, sollte jede Lieferung bis ins Detail vorbereitet werden. Selbst beim Ausfüllen der Formulare sollte jede Zahl und jeder Buchstabe richtig ausgefüllt sein.

Am besten sollten sich Unternehmen einen zuverlässigen Dienstleister suchen, der diese Aufgaben für ihn übernimmt. Rhenus kann beispielsweise in Russland die komplette Zollabwicklung für Einfuhren übernehmen: Der Dienstleister gehört zu den wenigen westeuropäischen Unternehmen, die dort eine eigene Zollbrokerlizenz besitzen. Zollbroker sind lizenzierte Dienstleister, die sich auf die Importzollabwicklung spezialisiert haben. Sie erstellen beispielsweise die Güter- und Zollwertdeklaration – eine Aufgabe für Experten, denn die eingeführten Güter müssen innerhalb der etliche tausend Positionen umfassenden russischen Warennomenklatur korrekt zugeordnet werden. Durch ihre Kompetenz und ihre Kontakte können Zollmakler die Importabwicklung wesentlich beschleunigen. Ergänzend zu den Zolldienstleistungen in St. Petersburg stellt Rhenus mit einer Filiale der OOO Rhenus Zollbroker in Smolensk Verzollungen für seine Kunden sicher. So sind wir rechtzeitig auf die endgültige Verlegung der Verzollung in Grenznähe vorbereitet.

Die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) Ihr Partner im Management internationaler Wirtschaftskontakte

Die LEG begleitet internationale Aktivitäten des Technologie- und Wirtschaftsstandortes Thüringen und gibt wichtige Impulse bei der Anbahnung, Pflege und dem Ausbau internationaler Wirtschaftskooperationen.

Die LEG begleitet Investoren aus dem In- und Ausland mit einem umfassenden und kostenlosen Service auf ihrem Weg der Unternehmensansiedlung in Thüringen.

Die LEG organisiert und begleitet:

- ▶ Unternehmerreisen auf ausländische Märkte und empfängt Delegationen in Thüringen,
- ▶ Messeteilnahmen im In- und Ausland,
- ▶ Internationale Wirtschaftsprojekte,
- ▶ Kooperationsbörsen in Thüringen und auf den Zielmärkten im Ausland,
- ▶ Internationale Netzwerke.

Die LEG begleitet mit Wirtschaftsdelegationen Thüringer Politiker auf ihren Reisen ins Ausland und hilft so, Türen für wirtschaftliche Zusammenarbeit zu öffnen.

Die LEG vertritt die Thüringer Wirtschaft mit Büros in Moskau, Brüssel, Hanoi und Xi'an/China.



Interessiert, dann sprechen Sie uns an unter:
LEG Thüringen

Tel.: +49(0)361 5603-450

Fax: +49(0)361 5603-328

Mail: invest@leg-thueringen.de

Internet: www.standort-thueringen.de

...
 wir ebnen
 den Weg
 für Ihre
 Produkte
 nach
 Russland

...
Wir liefern:
 GOST-R Zertifikate
 RTN (Rostechnadzor)
 UkrSepro- Zertifikate
 Hygienezertifikate
 Brandschutzzertifikat
 metrologische Zertifikate
 (Messmittelzertifizierung)

für
 Ukraine
 Russland
 Kasachstan
 Weissrussland

Fordern Sie uns!

Wir prüfen Ihre Erfordernisse
 und erstellen kurzfristig ein für Sie
 unverbindliches Angebot.

**Certification & Consulting
 Rudolf Graf**

Brühlweg 3 - DE 88639 Wald
 Tel./Fax. +49 (0) 700-CERT GOST
 +49 (0) 700-2378 4678
 www.certification-gost.com
 graf@certification-gost.com



Thema: **Zertifizierung**

Welche allgemeinen Zertifizierungsvorschriften gibt es in Russland?

Beim Export von zertifizierungspflichtigen Erzeugnissen in die Russische Föderation werden von den Zollbehörden so genannte GOST R-Zertifikate verlangt. Sie sind gesetzlich vorgeschriebene Voraussetzung für das Inverkehrbringen dieser Waren und damit auch für die Entzollung. GOST R-Zertifikate bestätigen die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, die zur Gewährleistung der Sicherheit des Lebens, der Gesundheit und des Eigentums der Verbraucher und für den Umweltschutz in Russland erlassen wurden. Zertifizierte Produkte müssen mit dem GOST R-Konformitätszeichen gekennzeichnet werden. Produkte, an deren Sicherheit in Russland keine gesetzlichen Anforderungen gestellt werden, können einer freiwilligen Zertifizierung unterzogen werden mit dem Ziel, die Konformität mit verschiedensten Regelwerken und normativ-technischen Dokumenten zu bestätigen.

Welche speziellen Zertifizierungsvorschriften gibt es?

Erzeugnisse „im Kontakt mit Menschen“ müssen vor der Einfuhr bzw. spätestens vor dem Verkauf in Russland einer hygienischen Bewertung unterzogen werden. Als Nachweis ist den russischen Zollbehörden bei der Einfuhr nach Russland eine sanitär-epidemiologische Bescheinigung (Hygienebescheinigung) vorzulegen. Diese wird vom Föderalen Dienst der staatlichen Überwachung im Bereich Verbraucherschutz (ROSPOTREBNADSOR) ausgestellt und bestätigt die Einhaltung der in Russland geltenden Hygienevorschriften (SanPin).

Maschinen, Ausrüstungen und Anlagen in so genannten „gefährlichen Industrieobjekten“ benötigen für den Einsatz in Russland eine Betriebsgenehmigung. Sie unterliegen damit der Zulassungspflicht durch die staatliche Überwachungsbehörde ROSTEKNADSOR. Beim Export von Medizinprodukten in die Russische Föderation ist den Zollbehörden neben der GOST R-Zertifizierung auch eine Registrierung beim Föderalen Dienst des Gesundheitswesens nachzuweisen.

Für bestimmte Produkte besteht die Pflicht, diese einer Brandschutzzertifizierung zu unterziehen. In Analogie zur GOST R-Zertifizierung gibt es in Russland für Bauprodukte neben der Pflichtzertifizierung auch das System der freiwilligen Zertifizierung. Die Prüfung und Zertifizierung erfolgt dabei durch von der russischen Baubehörde anerkannte Stellen. Erzeugnisse der Telekommunikation, die Einfluss auf das russische Telefon- bzw. Funknetz haben, müssen beim Ministerium für Informationstechnologien und Kommunikationsmittel der Russischen Föderation registriert und zugelassen werden. Kalibrier- und eichpflichtige Messmittel müssen für den Einsatz in Russland vom Metrologischen Dienst der Föderalen Agentur für Technische Regulierung und Metrologie registriert und zugelassen werden.

Inwieweit entsprechen die russischen Anforderungen internationalen Normen?

Auf Initiative von ROSTEKHREGULIROVANIE Russland (GOSSTANDART) wurde im Jahre 2007 das Gesetz „Über die Technische Regulierung“ in wesentlichen Punkten verändert und ergänzt. Die entscheidende Veränderung betrifft die nunmehr vorgesehene Möglichkeit, internationale Normen – unter Berücksichtigung der klimatischen und anderer spezifischer Gegebenheiten – sowie nationale russische Normen als Grundlage für die neuen technischen Reglements zu verwenden. Damit wurde in der Praxis der auch von der deutschen Wirtschaft und dem DIN Deutsches Institut für Normung e.V. unterstützte Weg von ROSTEKHREGULIROVANIE zur Harmonisierung des russischen Normenwerkes mit europäischen und internationalen Normen wieder geöffnet.

Zugleich konnte jetzt die seit 2003 unveränderte normativ-technische Basis der GOST R-Zertifizierung fortgeschrieben, verändert und dem Stand der Technik angepasst werden. Bereits jetzt erreichte ROSTEKHREGULIROVANIE Russland große Fortschritte bei der Harmonisierung des russischen nationalen Normenwerkes mit internationalen und europäischen Normen. Das spüren beispielsweise Hersteller, die elektrotechnische Erzeugnisse nach Russland exportieren, da gerade IEC-Normen im großen Umfang in das russische GOST R-Normenwerk überführt wurden. Zwar existiert noch ein großer Nachholbedarf in Fragen der Harmonisierung mit internationalen und europäischen Normen, wesentlich aber ist, dass dieser Weg beschritten wird und es bereits sichtbare, große Fortschritte gibt.

Erfolg durch Information

[Russland]



- **SPECIAL Polen** Die samtige Krise
- **Bulgarien** Neuanfang in der Provinz
- **Baltikum** Hoffen auf den Treuebonus
- **OMV** Albanien – junges Land im Aufbruch



Der OWC-Verlag liefert seit über 50 Jahren fundierte Wirtschaftsinformationen über Osteuropa und Asien. Publikationen über **Russland** spielen im OWC-Verlagsprogramm eine ganz besondere Rolle.



Ja, senden Sie mir kostenlose Informationen über folgende **Russland-Publikationen** (bitte ankreuzen):

- OST-WEST-CONTACT – Wirtschaftsmagazin (deutschsprachig)
- RUSSLAND aktuell – Wöchentlicher Newsletter (deutsch)
- GermanyContact Russia – Wirtschaftsmagazin (russisch)
- Investitions- und Standortführer Russland – Online-Portal
- Deutsch-Russisches Wirtschaftsjahrbuch (zweispachig)
- Zitatensammlung „So ist nun mal der Russe“ (zweispachig)
- gesamtes Verlagsprogramm

- Wir sind auch an Anzeigenschaltungen interessiert.
Senden Sie uns die Mediadaten der oben angekreuzten Titel.

Firma _____

Firma _____

Abteilung _____

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____ Fax _____

E-Mail _____

OWC Verlag für Außenwirtschaft GmbH
www.owc.de

Regenskamp 18, D-48157 Münster
E-Mail info@owc.de, Telefon +49 251 - 92 43 09-0

FAX-NUMMER +49 251 - 92 43 09 99

Der Krise die Zähne zeigen! Кризис: лучшая оборона - нападение!



Erfolgreiche Personalsuche

von Fach- und Führungskräften in Russland, Tschechien, Polen, Rumänien und in der Ukraine.

Bureau Prag: +420-724-205 616
Bureau Moskau: +7-495-642 43 93
Bureau Kiew: +380-44-240 63 44

info@scherl-partner.com
www.scherl-partner.com
www.evropa.info

Effektive Personalberatung lebt vom direkten menschlichen Kontakt. Dies gilt besonders auf dem Gebiet der Fach- und Führungskräfte, wo neben professionellen Fähigkeiten auch charakterliche Eigenschaften als Faktoren einer nachhaltigen, erfolgreichen Zusammenarbeit wirken.

SCHERL & PARTNER

Qualifizierte Direktsuche von Fach- und Führungskräften

